



# Schlesische privilegierte Zeitung

No. 114. Sonnabends den 27. September 1817.

## B e k a n n t m a c h u n g.

In dem Dorfe Dammer Oels-Bernstädtischen Kreises sind in Vier Bauergehöften die Pocken unter den Schaafen ausgebrochen, welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.  
Breslau den 22sten September 1817.

(L. S.)

Königlich Preussische Regierung.

### Lections-Verzeichniß

bei dem hiesigen Königl. chirurgischen Institut für das bevorstehende Winter halbe Jahr.

Im bevorstehenden Winter halben Jahre werden bei dem hiesigen Königl. chirurgischen Institut folgende mit dem 15ten October anfangende Vorlesungen gehalten werden.

I. Von dem Herrn Medicinal-Rath und Professor Doctor Hagen

Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 2 bis 4 Uhr a) allgemeine Anatomie, b) die Lehre von den Bändern, c) die Lehre von den Muskeln, d) die Lehre von den Eingeweiden.

II. Von dem Herrn Medicinal-Rath und Professor Doctor Wendt

1) öffentlich: die Grundzüge der gerichtlichen Chirurgie wöchentlich zweimal,

2) privatim: Pathologie und Semiotik wöchentlich viermal.

III. Von dem Herrn Medicinal-Rath und Professor Doctor Andrée

a) die theoretische und praktische Geburtshilfe wöchentlich viermal; b) die geburtshilfliche Klinik wird nach der eingeführten Ordnung fortgesetzt werden.

IV. Von dem Herrn Medicinal-Assessor Doctor Hance

1) öffentlich: die Lehre über Erkenntniß und Behandlung der Geschwüre wöchentlich zweimal,

2) privatim: a) operative Chirurgie nach Schreger wöchentlich zweimal, b) Klinik der Chirurgie im Kranken-Institut des Ordens der barmherzigen Brüder; c) die Lehre vom Verbande wird der Frater Joseph, erster Wundarzt, täglich vortragen.

V. Von dem Herrn Professor Doctor Brehm

a) Osteologie in Verbindung mit Synonymologie, b) Angiologie und c) Anweisung zur gerichtlichen Zergliederung menschlicher Leichname. Breslau den 20. September 1817.

Königl. Preussische Regierung.



Berlin, vom 23. September.

Vergangenen Sonntag, den 21sten dieses, Abends um 6 Uhr, sind Se. Majestät der König von Allerhöchst Ihrer vor einigen Monaten unternommenen Reise in erwünschtem Wohlseyn in Potsdam wiederum eingetroffen: desselben Tages, Abends gegen 9 Uhr, sind auch Se. Königl. Hoheit der Kronprinz in hohem Wohlseyn daselbst angekommen.

Se. Hoheit der General-Lieutenant Herzog Carl von Mecklenburg-Strelitz sind von Düsseldorf, Se. Excell. der Kriegsminister Generalmajor v. Döyen von Merseburg, und der Generalmajor Graf v. Haack von Petersburg hier angekommen.

Vielefeld, vom 13. September.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz kam am 26. August um halb 1 Uhr hieselbst an und stieg in der Wohnung des Kaufmanns Wehagen ab. Wir hatten ihn erst um 2 Uhr erwartet; es war deshalb niemand zum Empfange bereit. Nach der Truppenmusterung (Landwehr, Linie- und Grenadier-Landwehr standen zusammen) wurde der Prinz in der Folge nach der neuen holländischen Bleiche geführt. Abgeordnete der Bleich-Interessenten empfingen ihn in dem großen Garten der Bleiche, welcher passend geziert war. Se. Königl. Hoheit durchging die ganze Bleichanstalt, und nahm jede einzelne Proceßur in Augenschein; darauf wurden in der Stadt sämtliche Behörden vorgestellt und zur Tafel gezogen. Im Speisesaale hatte man eine Ausstellung der gesammten Hanf- und Flachs-Production und Fabrikation veranstaltet. Vom rohen Hanf und Flachse bis zum gebleichten hanfenen Linnen und kunstreichen Damast, war nach der Stufenfolge von jeder Manipulation eine Probe vorhanden. Se. Königl. Hoheit verweilte lange bei diesem Gegenstande, vorzüglich bei dem feinen Gütersloer Gespinnst, wovon ein Stück zu 1200 B. Ellen  $\frac{1}{2}$  Loth wiegt, und bei einigen Damast-Bedecken für den König von Haiti. Auch die trefflichen Tafelzeuge des Kurprinzen von Hessen erregten Aufmerksamkeit. — Der Prinz war ohne Gefolge nach dem Landhause der Potzenau gekommen, wo man ihn zum Frühstück erwartete, und von dem Wirth nicht erkannt, sondern für einen Offizier aus dem Gefolge gehalten wurde. Er hatte denselben auf die Frage: ob Se. Königl. Hoheit bald eintreffen

würden? erwidert: Ja, in Kurzem. In einem kleinen mindenschen Dorfe fand er eine Ehrenpforte mit der Inschrift: Glaube, Liebe, Hoffnung!

Gresfeld, vom 13. September.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz achtete weder ein anhaltendes Gewitter, noch die finstere Nacht, um, seinem vor 4 Wochen unsern Stadt-Deputirten gegebenen Versprechen getreu, hier Nachtlager zu nehmen. In einem Tage kam der Prinz, von dem Prinzen Friedrich von Dranien begleitet, aus Drüßel gestern hier an, trat in dem Hause des Seidenfabrikanten Floh ab, ließ sich, nach einigen Stunden Ruhe, die Behörden vorstellen, und setzte dann die Reise nach Mühlheim fort. Das Gedicht, welches unsere Jungfrauen dem Prinzen bei seiner Ankunft nicht überreichen können, ward in das Zimmer desselben gelegt; bei seiner Abfahrt aber boten sie ihm dafür einen Blumenstrauß dar.

Schwelm, vom 13. September.

Am 2ten d. M. hatten wir das lang ersehnte Glück, Se. Königl. Hoheit unsern allverehrten Kronprinzen in unserer Mitte zu sehen. Höchst dieselben trafen Nachmittags gegen 4 Uhr von Jerlohn kommend hier ein, und wurden an der Grenze unsers Hochgerichts von einer ansehnlichen Deputation der Bürgerschaft zu Pferde, eine halbe Stunde von der Stadt von einer andern Deputation zu Wagen, und am Eingange der Stadt, an dem ihm zu Ehren erbauten Triumphbogen, von einem Corps aufgestellter Fabrik-Arbeiter, so wie von einer zahllosen Volksmenge mit freudigem Jubelruf empfangen. Der allgeliebte Prinz gewahr durch seine Theilseligkeit alle Herzen, besichtigte die Aufstellung unserer zahlreichen Fabrikate, geruhete darauf ein Mittagmahl einzunehmen, und verließ uns zwischen 5 und 6 Uhr von unsern heißen Wänschen begleitet. Bei seinem Empfange überreichten ihm die Jungfrauen der hiesigen Töchterschule folgendes Gedicht:

Kein Schmeichelwort kann ein Markaner sagen;  
Wir reden nur das biedre Wort der Treue;  
Verehrter Prinz! vernimm es jetzt aus neuem,  
Was wir so tief, so wahr im Herzen tragen.  
Wie unsre Seelen Dir entgegenlagen! —  
Du ein hoher Vater, in der Fürsten Reihe  
So groß, so ernst, ein Mann voll Königsweibes  
Vergaß uns nicht in seinen dunkeln Tagen.



Du kommst, sein edler Sohn, und jauchzend grüßen  
Die Bürger Schwelms, in ihrem frohen Ebel,  
Dich, ihre Hoffnung, heut' zum andernmale.  
O! sieh' wie anstre Herren sich ergießen! —  
Und huldreich hör' das Wort von unsrer Feier:  
„Kaisers Sohn, wie bist Du uns so theuer!“

An dem gestrigen Tage erreichte unser Glück  
seine Stufe, indem wir die hohe Gnade hatten,  
Se. Majestät unsern hochverehrten König selbst  
in unserer Mitte zu sehen. Als wir des Mor-  
gens die bestimmte Nachricht seiner Ankunft  
erfuhren, eilten wir, von Liebe und Treue be-  
seelt, unsere Stadt festlich aufzuschmücken, um  
den geliebten Landesvater, den wir noch nie  
gesehen hatten, würdig zu empfangen. Schon  
an dem am Eingange der Stadt in Eile auf-  
erbauten Triumphbogen, mit der Inschrift:  
„Willkommen Landesvater, in der Mark, will-  
kommen!“ erkannte der Erschnte den immer  
gleichen, immer treuen Sinn seines märtischen  
Volkes, und empfingen von dem nie aufhörenden  
Jubelruf der jauchzenden Menge, fuhr Al-  
lerhöchstderselbe durch die bekränzten Straßen,  
und nahm Nachmittags gegen 4 Uhr sein Ab-  
steige-Quartier bei dem Kaufmann Herrn Frie-  
drich Springerum. Seine Majestät geruhete  
darauf sich die Provinzial- und Stadtbehörden,  
so wie die Geistlichkeit vorstellen zu lassen, und  
beglückte Alles durch den Zauber seiner Erhaben-  
heit und Milde. Späterhin besahe Allerhöchst-  
derselbe ebenfalls die Ausstellung unserer Fa-  
bricate, und hörte mit königlicher Huld die

Gast durch die geschmackvoll erleuchteten Stra-  
ßen auf den zu seiner Ehre veranstalteten Ball,  
und unterhielt sich huldreich mit mehreren An-  
wesenden. Nach einem halbstündigen Verwei-  
len entfernte sich der treugeliebte Monarch,  
und unterhielt sich huldreich mit mehreren An-  
wesenden. Nach einem halbstündigen Verwei-  
len entfernte sich der treugeliebte Monarch,  
nachdem er mit herzigewinnender Gnade die  
Aussagen unserer innigen Anhänglichkeit  
angenommen hatte. Heute Morgen, eben nach  
6 Uhr, verließ uns, unser hochverehrte Landes-  
vater wieder, um seine Reise auf Münster fort-  
zusetzen. Tief in der Seele bleibt uns das Bild  
des besten aller Könige, das heilig gezeichnet  
in der Brust aller Markaner, ewig in unserm  
Herzen leben wird.

Vom Mann, vom 15. September.  
Se. Majestät der König von Preußen trafen  
am 16ten d. M. Abends gegen 5 Uhr in Kassel

ein, und stiegen im Königl. Gesandtschafts-  
Hotel ab. Ebenbaselbst langten in der Nacht  
vom 17. d. M. auch Se. Königl. Hoheit der  
Kronprinz von Preußen an, und nahmen Ihr  
Absteigequartier im Gasthose zum Kurfürsten.

Der Doctor Rosenmeier hatte während der  
westphälischen Regierung als Instruent die  
Verhöre über die Staatsgefangenen des Castels  
zu Kassel. Er wurde deshalb nach erfolgter  
Staatsumwälzung selbst auf die Festung ge-  
setzt. Da aber seine Behauptung, daß er jene  
Stelle in der besten Absicht übernommen, und  
sie auch in Erfüllung dieser Absicht verwaltet  
habe, durch Zeugniß der ehemaligen westphä-  
lischen Staatsgefangenen, die er mit wahrer  
Humanität behandelt, bestätigt worden, so  
hat er nicht nur seine Freiheit, sondern auch  
die Anstellung als Justiz-Commissarius vom  
Könige von Preußen erhalten. In dem könig-  
lichen an ihn deshalb unter dem 21. July er-  
lassenen Cabinetschreiben heißt es: „In die-  
ser Bestimmung ist das Anerkennung Ihrer  
Schuldlosigkeit schon enthalten, und daher die  
Untersuchung Ihres Benehmens im westphä-  
lischen Dienste, auf welche Sie angetragen ha-  
ben, um so mehr überflüssig.“

Der königl. bairische Vergräth Herr Mich.  
zu Kupferberg bei Culmbach läßt sich über sei-  
nen Vorschlag, den Rheinfluss bei Stein und  
Schafhausen auf- und abwärts schiffbar zu  
machen, und über einige damit verwandte Ge-  
des Rheinflusses und der dortigen Gegend, mit  
voller Ueberzeugung gestehen müssen, daß die  
Vernichtung des Rheinflusses bei Stein ein weit  
sicherers und mit wenigern Schwierigkeiten ver-  
knüpftes Unternehmen sey, als der Durchschlag  
Vernichtung des Rheinflusses bei Stein ein weit  
sicherers und mit wenigern Schwierigkeiten ver-  
knüpftes Unternehmen sey, als der Durchschlag  
eines Stollens in alte ersoffene Berggebäude,  
um ihnen Wasserlösung zu verschaffen. Da der  
Rheinfluss durch einen schmalen Gebirgsrücken,  
welcher sich quer über den Rhein durchzieht,  
und der Bodensee durch die Stemmung des  
Rheins, so wie ein Weiher durch den Damm,  
entstanden ist: so sollte es mir ein ganz untrüg-  
liches Unternehmen seyn, den Bodensee wie  
einen großen Weiher abzugeben, ohne den un-  
tern Rheingegenden den geringsten Wasserschaden  
zuzufügen, und ihn gänzlich auszutrocknen,  
um ihn nach und nach urbar machen und in einen



fruchtbaren reizenden Wiesengrund umschaffen zu können. — Mit den Genfer, Neuchâtel, Bieler-Seen, mit dem Lago maggiore, Lago di Como, Lago di Garda, Lac d'Annecy et Lac du Bouget hat es gleiche Verändniß. Der Genfer See z. B., welcher nur durch einen niedrigen und schmalen Gebirgskücken bei Genève angestemmt worden ist, könnte mit weit weniger Zeit und Kosten-Aufstand als der Bodensee ganz abgezogen, ausgetrocknet, und die Dhone von Bad oder Stein, auch da wo sie ganz entfällt und wieder zum Vorschein kommt, bis Lyon schiffbar gemacht werden.

Frankfurt a. M., vom 10. Septbr.

Unsere Messe hat begonnen und zeigt sich in vielen Artikeln ganz befriedigend. Von englischen Baumwollen-Waaren sind außerordentlich große Lager hierher gebracht worden, aber bei den höchst billigen Preisen wird auch sehr vieles verkauft; freilich leiden die deutschen Fabrikanten auch diesmal wieder und klagen über den verderblichen Einfluß der Engländer. Die Wollenwaaren sind sehr gesucht und man bemerkt, daß die Kaufleute aus den Landstädten ungewöhnlich viele für das Bedürfniß des Landmannes berechnete Artikel einkaufen; sie sind eines vielfach vermehrten Absatzes sicher, da bei der reichen Erndte und den hoch stehenden Getreidepreisen der Producent sehr gern gewinnt und viel Geld in die Hände bekommt. Auch in Leinwand und Leder werden viele Geschäfte gemacht, und wir dürfen hoffen, daß die Verkäufer im Ganzen zufrieden seyn werden.

Die Masse der hier eintreffenden Fremden nimmt noch täglich zu, alle Gasthöfe sind besetzt, und mitunter sehen wir auch viele bedeutende und interessante Menschen.

In unserm Freistaate ist jetzt alles mit Vorbereitungen zu dem Reformationsfeste beschäftigt; unsere aufgeklärten Geistlichen haben sich dahin verabredet, daß am 31. October ein lutherischer Prediger in der reformirten und ein reformirter in der lutherischen Kirche predigen und das Abendmahl austheilen soll; so wird die Vereinigung der beiden evangelischen Gemeinden durch die That ausgesprochen.

Wien, vom 19. September.

Aus Ofen ist vorgestern die traurige Nachricht hier eingegangen, daß Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Erzherzogin Hermine, Ge-

mahlin des Herrn Erzherzogs Palatinus, am 14ten d. M. Nachmittags um halb 2 Uhr an den Folgen einer zu frühen und äußerst schweren Entbindung von einem Zwillinge-Paare das selbst gestorben ist. Bei diesem unermutheten, schmerzlichen Ereigniß waren Se. Kaiserl. Hoheit der Herr Erzherzog Palatinus gerade nicht gegenwärtig, sondern am 12ten in Geschäften nach Tyrnau gereist und wollten mit Ihrer Frau Schwiegermutter, einer Prinzessin von Anhalt-Bernburg-Schaumburg, am 14ten unter Wegs zusammentreffen, um höchst dieselbe am 15ten in die Arme ihrer Tochter zu führen; allein das Verhängniß hatte es anders verfügt. Alle Mittel, aller geburtshülfliche Beistand und alles was Wissenschaft und Kunst vermögen, sind zur Rettung der Prinzessin, jedoch vergeblich, angewendet worden. Die neugeborenen Zwillinge, ein Erzherzog und eine Erzherzogin, sind übrigens in erwünschter Gesundheit. Wegen dieses betrübten Todesfalles wird der Hof vom 22sten d. M. an, die Trauer auf 6 Wochen anlegen.

Die kaiserliche Familie verweilt fortwährend in Schönbrunn; eben so der Erzherzog Rainer, Stellvertreter Sr. Majestät des Kaisers.

Am 25. August, als dem Louisentage, gab der junge Prinz Franz Karl, Sohn der Frau Herzogin von Parma, daselbst seinen Gespielern ein Fest, um den Namenstag seiner erlauchten Mutter zu feiern.

Aus der Schweiz, vom 4. Septbr.

Am 29sten v. M. wurde rücksichtlich der Zurückgabe des Dappenthals, nach dem Gutachten der desfalls niedergesetzten Commission, von der Tagsatzung beschlossen, die endliche Abtretung dieses Thals von Frankreich an den Canton Waadt, in Folge des Beschlusses des Wiener Congresses, zu verlangen.

Paris, vom 9. September.

Die Minister rühmen ihren Credit, daß es gelungen, Frankreich zur Hypothek setzend, Anleihen zu 10 Prozent zu bringen. Man hatte behauptet, man würde nicht nöthig haben, von der Totalität der zugestandenen 30 Millionen Renten Gebrauch zu machen; aber mehr als 18 Millionen sind bereits veräußert und in dritter Hand, 3 Millionen sind der Bank zur Bezahlung der den 22. September fälligen Zinsen der öffentlichen Schuld überwiesen, und die übrigen 3 Millionen und einige hundert tausend



Franken sind in diesen Tagen an die Häuser Berry, Labouchere &c. &c. zum Preis von 61 Franken verhandelt worden. Das Deficit, welches diese Operation nothwendig gemacht hat, ist herbeigeführt worden, 1) durch eine Ausgabe von 60 Millionen für den Ankauf von Getreide (besonders zur Verproviantirung der Stadt Paris); 2) durch 25 — 20 Millionen, womit der Kriegsminister sein Budget überschritten hat; 3) durch Deficits in der Colleenahme der Steuern. Ungeachtet dieser Vermehrung der Ausgaben und der Erreirung von Renten, bemerkt man indessen doch nicht, daß die öffentlichen Fonds fallen; unterrichtete Personen sind sogar der Meinung, daß sie gar wohl noch steigen könnten. Diese Erscheinung erklärt sich aus der Mechanik von dergleichen Anleihen, bei denen einigen reichen Banquiers so bedeutende Vortheile in so kurzer Zeit zugesichert werden, daß sie gegen alle Zufälle, welche eine Lage, wie die jetzige Frankreichs darbietet, geschützt sind, und diese nun selbst alle Mittel anwenden, die Papiere zu heben. Außerdem trägt auch das Steigen der Fonds in England und Holland hierzu bei, indem manche dadurch veranlaßt werden, es zu wagen, ihre Capitalien bei uns, wo sie ihnen dreifach mehr Interessen einbringen, anzulegen.

Hier ist ein Wegweiser für die Wahlherren erschienen, worin die constitutionelle Monarchie als das allgemeine Bedürfniß Frankreichs geschildert wird. Von allen National-Bedürfnissen sey Erhaltung der glorreichen Dynastie, die Frankreich seit so viel Jahrhunderten beherrscht, das augenscheinlichste, und die rechtmäßige Erbsfolge der Eekstein der Monarchie, auf dem das ganze Staatsgebäude ruhe &c.

Ein Kreisschreiben des spanischen Finanzministers vom 18. August, erinnert die Behörden, daß der 1ste September nahe sey, an welchem zwei Drittel der allgemeinen Steuer bereit seyn müssen; daß keinen Tag, keine Minute die Bezahlung der Beamten, der Armee und der Staatsgläubiger aufgeschoben werden dürfe.

Die seit dem Utrechter Frieden zwischen Frankreich und Portugal über die Grenztheilung der ameritanischen Provinz Guyana obwaltenden Streitigkeiten sind nun endlich durch Vermittelung des englischen Hofes glücklich beigelegt.

Der Mensch, der sich für Ludwig XVII. ausgiebt und zu Rouen im Gefängniß sitzt, hat in seiner Gestalt viel Aehnlichkeit mit dem am 27. März 1785 gebornen und am 8. Juny 1795 im Tempel gestorbenen Prinzen, für welchen er sich ausgiebt und stehet auch in dem Alter, in welchem der Prinz sezt seyn würde. Anfanglich saß er als Gefangener auf einem Schlosse an der Grenze der Normandie und Bretagne; da aber die verführten Landleute mehrere Versuche, ihn zu befreien, machten, so brachte man ihn nach Rouen. Herr Bourbon Leblanc, der über sein behauptetes Recht, den Namen Bourbon zu führen, mit der königl. Familie schon Prozeß führte, hat sich freiwillig zu dem Vertheidiger dieses Prätendenten aufgeworfen, führt dessen Sache mit Eifer und Zuversicht und hat zu Gunsten desselben eine sonderbare Denkschrift herausgegeben, in welcher er umständlich erzählt, auf welche Weise der Prinz aus dem Tempel entkommen sey, und wie er seitdem gelebt habe. Endlich giebt Herr Bourbon die Beweismittel an, wodurch sein Client darthun will, daß er wirklich Ludwig XVII. sey. Dahin gehört, daß er besondere Zeichen an dem Körper seiner Schwester, der Herzogin von Angoulême, angeben und sie an mehrere Umstände erinnern will, die nur ihm und ihr bekannt seyn können. Er verlangt eine Unterredung mit der Herzogin oder eine öffentliche Untersuchung, wobei er seine Beweise vorbringen will. Aber keines von beiden wird ihm bewilligt. Der wahre Name dieses Betrügers ist Onfago. Man glaubt, wenn alles aufgeklärt ist, werde er, wie die eiserne Maske, ewig eingesperrt werden.

Der Moniteur meldet aus Soissons, daß es am 25. August einem Voltigeur der königlichen Garde gelungen sey, zu Ehren seines Königs und Herrn eine weiße Fahne auf die äußerste Spitze eines der Glockenthürme der alten Abtei St. Johann aufzupflanzen. Zwei Polen, welche zu einer andern traurigen Zeit ein revolutionnaires Zeichen an diesem gefährlichen Orte hatten aufstecken wollen, brachen darüber den Hals. Dem treuen Voltigeur gelang aber diese gute That, und zur Freude der umliegenden Gegend weht nun diese weiße Fahne von der Thurmspitze. Ehe er sein Leben an diese verdienstvolle Unternehmung wagte, machte er sein Testament, und freute sich, nun auch etwas für König und Vaterland thun zu können.



Brüssel, vom 11. September.

Eine hiesige Zeitung meldet, wie sie sagt, aus einer sehr respectablen Quelle: daß in dem französischen Ministerium ungesäumt höchst wichtige Veränderungen Statt haben werden.

Der König von Preußen hat hier mehrere Beweise seiner Freigebigkeit zurückgelassen. Der Kronprinz ist nicht zugleich mit ihm abgereiset.

Wellington appellirt (gegen das in seinem Prozesse gegen den Herausgeber der Genter Zeitung gefällte Urtheil).

Bekanntlich wurde die Leiche des Grafen Egmont, den der undankbare Philipp der zweite im Jahre 1568 enthaupten ließ, vor einigen Jahren in der Kirche zu Sottegem entdeckt. Man erkannte sie, so wie die der andern Mitglieder seiner Familie, auch seiner Gemahlin, an den Epitaphien. Der Maire von Sottegem eröffnet jetzt eine Subscription, um jenem Verfechter der niederländischen Freiheit ein Denkmal zu setzen. Der Prinz Friedrich hat schon unterzeichnet.

In Rhinwegen werden seit undenklichen Zeiten zwei Raben auf Kosten der Stadt und des Staats unterhalten, und mit den ausgesuchten Vögeln versehen. Sie bewohnen einige Zimmer und ein auf die offene Straße gehendes Balkongitter. Die Privilegien der Stadt hängen von dieser Sitte ab. (So ernährte noch zu Anfange des Jahrhunderts Bern mehrere Bären.)

Petersburg, vom 2. Septbr.

Vergangenen Sonnabend den 20sten August war, zur Feier des Jahrestages der ewig denkwürdigen Schlacht von Kulm, in welcher die Kaiserl. Russische Garde, unter Anführung des Generals Grafen Ostermann-Tolstoi, Wunder der Tapferkeit that, große Parade in hiesiger Residenz; den Tag vorher hatten Se. Majestät der Kaiser den Grafen Ostermann-Tolstoi zum General der Infanterie ernannt.

Ihren Eminenzen dem Erzbischof von Tschernigow Michail und dem Erzbischof von Iwar, Serafim, so wie dem Erzbischof von Ekaterinosslaw Jow, sind allergnädigst diamantene Kreuze verliehen worden.

Florenz, vom 27. August.

Durch ein in 90 Tagen von Rio Janeiro nach Italien gekommenes Schiff erfährt man, daß daselbst schon die glänzendsten Zubereitungen

zu dem Empfange der erwarteten Kronprinzessin gemacht werden. Dieses Schiff ist am 18ten d. M. Mittags den beiden portugiesischen Linienschiffen, welche die königl. Braut überbringen, in den Gewässern von Capo-Corvo, 40 Meilen von der Küste, begegnet, von wo sie südwärts steuerten.

Smirna, vom 11. August.

Gestern, am Sonntage, wurden hier durch eine heftige Feuersbrunst 1500 Häuser in dem Quartier der Armenier in Asche gelegt. Vier Feuersprizen, welche die hiesigen Franken oder Euryöder unterhalten, und welche die einzigen der Stadt sind, waren nicht im Stande, der Wuth der Flammen Einhalt zu thun.

Madrid, vom 28. August.

Se. Majestät haben durch ein eigenes Decret befohlen, daß die königl. Patrimonial-Güter, ungeachtet sie besondere Vorrechte bisher genossen haben, der allgemeinen Steuer gleich allen übrigen unterworfen werden sollen. Zu diesem Ende werden die Verwalter oder Schatzmeister des Kammerguts den Betrag nach dem Werth der Grundstücke entrichten, und dafür Sorge tragen, dem Majordomus Sr. Majestät Rechnung deshalb abzulegen, während zugleich, zur großen Zufriedenheit des Volkes, dem Finanzministerium eine besondere Uebersicht von dem Ertrage dieser auf das Kroneigenthum gelegten Steuern ausfertigt werden soll, welche dem General-Status der Steuern eines jeden Bezirks, wo solches Kroneigenthum gelegen ist, beigelegt werden wird.

London, vom 9. September.

Gestern ist der Regent in Begleitung des Generals Bloomfield in der neugebauten prächtigen Yacht, Royal George, von Brighton abgesegelt.

Vor einigen Tagen erschien nachstehender Artikel in einigen Blättern: „Die Stockbörse ist in großer Bewegung und Verlegenheit. Ein Haus, welches mit der jüdischen Gesellschaft in London in Verbindung steht (die Bank), hat die ansehnliche Verbindlichkeit, die es eingegangen war, nicht erfüllen können. Die Besorgnisse haben sich nicht bloß innerhalb der Börse, sondern auch außerhalb verbreitet, und sich den Bankiers mitgetheilt, welche erklärt haben, sie würden der jüdischen Gesellschaft keinen weitem Vorschuß machen, und die schon vorgeschossene Summe müßte zu



rückgezahlt werden. Die Folge hiervon wird ein Fallen der Fonds seyn, da sich eine große Anzahl derselben in den Händen dieser Gesellschaft befindet, und sie sich in Nothwendigkeit sieht, sie zu verkaufen, um ihre Rückzahlung machen zu können.

Die Vermuthungen einiger Journale über das Steigen und Fallen der Stocks sind folgende: Der Sinkig-Fond war von den Ministern angegriffen worden, um den Ertrag der fehlenden Income-Taxe zu decken. Diese Lücke sollte dadurch ausgefüllt werden, daß die Fonds, deren die Tilgungskasse eine große Menge besaß, in die Höhe getrieben wurden. Deswegen streckte die Bank der jüdischen Gesellschaft 3 Mill. Pfd. Sterl. vor, um zu kaufen, und die Stocks in die Höhe zu bringen. Herr Banksittart hatte sogar öffentlich und feierlich im Parlamente erklärt, sie würden im September auf 90 kommen. Hierbei hätte der Tilgungsfond einen ungeheuern Vortheil gehabt, und, wie es schien, gewann jeder dabei, daß die Stocks so ansehnlich stiegen. Aber dieses war ein künstliches Steigen. Die 3 Millionen waren ausgegeben; das Papier auf 83 — 84 gestiegen; da dieses aber ein künstliches Steigen war, so fielen die Stocks natürlich wieder, und stehen jetzt auf 79 — 80. Daher das Deficit auf der Börse, und dessen einfacher Grund.

Die colossale Bildsäule Bonapartes von Canovas Hand, für den großen Triumphbogen zu Paris bestimmt, aber nach England verlegt, ist vom Regenten dem Herzog Wellington geschenkt worden.

Den Offizieren auf halben Sold ist angezeigt, daß bei eintretendem Avancement die Pension, die sie wegen erhaltener Wunden beziehen, nicht wie ehemals erhöht werden soll.

Auch Capitain Campbell, der die Expedition nach dem Congosusse befehligte, ist gestorben.

Weim Coventgarden-Theater soll von der Erfindung des Marquis de Chabounes Gebrauch gemacht werden, die Zugänge zu erheizen, und aus dem Schauspielsaale die verdorbene Luft abzuführen. Künftig werden also die Zuschauer aus dem warmen Saale nicht gleich in die kalte Luft treten, sondern sich allmählig abkühlen können.

Die Nachrichten aus Boulogne über die Arrêtirung eines Engländers wegen einer in England gemachten Schuld sind für alle künftige

Schuldner sehr beruhigend. Das dortige Gericht hat entschieden, daß kein Fremder wegen Schulden verhaftet werden könne, welche nicht in Frankreich contrahirt sind.

Auch in unsern Blättern wird angeführt, daß mehrere französische Kriegs- und Transportschiffe zum Gebrauch der spanischen Regierung nach Cadix abgegangen wären; eine Unterstützung an Truppen aber habe man verweigert, da diese leicht zu den Insurgenten übergehen könnten.

In Schottland hat eine große Menge Abentheurer Lust, ihren Landsmann Mac-Gregor auf der Insel Amelia aufzusuchen. Ein Wundarzt von gutem Ruf hat sich neulich eingeschifft. Die von alten Zeiten her in Florida ansässigen Schotten sollen auch bereit seyn, sich dem Mac-Gregor anzuschließen.

Der Courier fährt fort, gegen Unterstützung der Auführer zu eifern, und hofft, daß England wenigstens die Ehre seiner Flagge behaupten werde, da ein Raper von Duenos-Ayres einem englischen Schiffe Lebensmittel abgenommen habe. Ein einziger Raper hat in kurzer Zeit 21 spanische Schiffe genommen. Ein Schiff ist auch nach Dingle in Irland aufgebracht; man ist neugierig, zu erfahren: ob die Gültigkeit dieser Priße wird anerkannt werden.

Das Schiff Phöbe fand am 30. April nördlich von Terreneuve 5 Menschen, die, nachdem ihr Schiff von den Eisschollen zerdrückt worden, sich auf eine derselben gerettet und schon 5 Tage darauf verweilt hatten. Auf ihre Anzeige: daß mehrere ihrer Kameraden noch auf andern Schollen umherirren müßten, kreuzte es noch 2 Tage herum, und Capitain Anderson hatte die Freude, auch jene Unglücklichen, die vor Hunger und Durst, Frost und Angst fast verschmachtet waren, zu erlösen. Er hat sie alle nach Glasgow gebracht.

Ein Schooner, der nach einer Fahrt von vier Tagen von St. Marie (an der Grenze von Georgia und Ost-Florida) zu Charlestown eingelaufen war, hat sehr neue Nachrichten von der Insel Amelia überbracht. Mac-Gregor hält sich ruhig auf dieser Insel, in Erwartung der Verstärkungen, welche ihn in Stand setzen sollen, einen Angriff auf St. Augustin zu unternehmen; der Besitz dieses Punctes ist ihm nothwendig, um sich des östlichen Florida's bemächtigen zu können. Man vernimmt, daß



der spanische Offizier, welcher auf der Insel Amelia commandirte (Don Francisco Morales) bei seiner Rückkunft von seinen Landsleuten in Fesseln gelegt wurde, und man glaubte sogar, daß er zum Tode verurtheilt werden würde, weil er, den ihm ertheilten bestimmten Befehlen gerade zuwider, diesen so wichtigen Posten übergeben hatte. Der spanische Gouverneur von St. Augustin hat Verstärkungen aus Havannah erhalten; er bewaffnet alle Männer und selbst die Jünglinge in dieser Festung. Amerikanischer Seits sind Truppen nach der Grenze von Georgien gesendet worden, welche die Umgegend von St. Marie besetzen sollen, um die südliche Grenze der vereinigten Staaten zu decken. Auf der Insel Amelia wurden zwei Gaper ausgerüstet, um gegen spanische Schiffe zu treuen.

Ein von St. Augustin zu Havannah angekommener Reisender versicherte, daß der Gouverneur jener Stadt sich vor einem Angriffe von Seite Mac-Gregors keinesweges fürchte. Er habe Lebensmittel auf 9 Monate, und Leute genug, um Mac-Gregors Macht, die etwa 500 Mann betrage, zu widerstehen.

Nachrichten aus Bristol, Birmingham, Manchester, Liverpool, Glasgow und Leith zufolge, herrschte in den dortigen Manufacturen die größte Thätigkeit, und täglich liefen neue Vesteukungen ein. Man versprach sich hievon eine bedeutende Vermehrung des Staats-Einkommens für das laufende Trimester.

Ein Reisender, der von Monte-Video gekommen, schildert den Ort als blühend und lebhaft. Er hat nicht viel von der Revolution gelitten. Sobald sich die Portugiesen näherten, verließ Artigas die Stadt mit einem Theil der Einwohner. 6000 Portugiesen wurden einquartiert und betragen sich überaus gut; nur dürfen sie die Stadt nicht verlassen, wenigstens nicht einzeln, sonst werden sie erschossen. Die Einwohner machen es wie die Barbets in der Gegend von Nizza.

Im Ereithause des Grafen von Huntly reifte vor Kurzem eine Pfirsich, welche 14 Loth wog und 9½ Zoll im Umkreise maß.

Von Neu-Providence erfährt man, daß ein Schiff, nach Jamaica bestimmt, auf dem Meere einem Schooner, der in Noth zu seyn schien, begegnet ist. Man fand bloß todtte Körper auf

dem Verdeck, von welchen einige auf demselben festgenagelt waren, und man vermutet, daß dieser Schooner von Seeräubern beraubt worden sey, und daß diese dann an der Mannschaft, die sich hartnäckig widersetzt haben mag, die Grausamkeit übten.

Der brittische Löwe auf unsern neuen Silbermünzen ist so schlecht gerathen, daß man ihn in Anspielung auf unsern Münzmeister die Poodle-Nase nennt.

Da jetzt, sagt ein hiesiges Blatt, so viele ehemalige Anhänger von Bonaparte auch bei der französischen Armee wieder angestellt werden, da sogar Davoust seinen Marschallstab wieder erhalten hat, so können wir unmöglich glauben, daß die Occupations-Armee noch weiter werde verringert werden; wenigstens würde dieses einen besondern Eindruck machen.

Die amerikanischen Zeitungen versichern, daß eine Insel im stillen Meere, bet den Sandwich-Inseln, im Namen des Kaisers von Rußland in Besitz genommen sey.

Man schreibt aus Brasilien, daß Martinez erschossen worden sey, daß specielle Kriegsgerichte in allen Häfen des Königreichs errichtet werden, und zu St. Salvador 71 Staatsgefangene sitzen, welche wahrscheinlich gehängt werden sollen. Eine französische und zwei englische Briggs, welche auf der Küste von Brasilien mit Kriegsmunition und Rüstungen gefunden worden, werden nach Rio-Janeiro abgeführt.

Als das letzte Postschiff von Madrit abging, hieß es in den politischen Zirkeln dieser Stadt, daß ein Vertrag abgeschlossen worden sey, vermöge dessen Spanien den Sklavenhandel bis zum Jahre 1820 beibehalten könne, und Großbritannien ihm als Entschädigung für die wegen Betreibung dieses Handels genommenen Schiffe 400,000 Pfd. Sterl. zahlen werde.

Der Oberst Hankey, welcher nach den jonischen Inseln mit Brieftschafften des Lord Bathurst abgereist ist, überbringt die neue, von dem Prinz-Regenten genehmigte Verfassung dieser Inseln.

Aus Curacao vernimmt man, daß zwei Regimente Fußvolk, Geschütz und ein Hausen Panzenträger, zusammen 3800 Mann stark, in den ersten Tagen des Monats Juny aus Spanien in Cumana eingetroffen sind.



# Nachtrag zu No. 114 der Schlesischen privilegierten Zeitung. (Som 27. September 1817.)

## Ver mischte Nachrichten.

Der Feldmarschall Fürst Blücher, die Generale Tauenzien, York und Kleist waren durch königl. Handschreiben aufgefodert worden, der Aufstellung der Denkmäler auf den verschiedenen Schlachtfeldern beizumohnen. In dem Schreiben an den Feldmarschall Fürsten Blücher heißt es: „Ihre Gegenwart auf der Stelle (an der Nagbach) an die so große Erinnerungen geknüpft sind, wird Ihnen eben so angenehm seyn, als sie zur Erhöhung der Feierlichkeit beitragen müßte; und dies hat mich veranlaßt, Ihnen selbst hiervon Mittheilung zu machen, indem ich wünsche, daß Sie der Feier persönlich beizumohnen, insofern es mit den Umständen vereinbar ist.“ Die Bewirthung, in Kulm war von den preussischen Behörden veranstaltet, und auch 15 österreichische, zur Aufrechthaltung der Ordnung commandirte Jäger, nahmen daran Theil. Das preussische Garde- Detachement ist auf seinem Marsch sowohl von den österreichischen als den königl. sächs. Behörden, wie von allen Einwohnern, in jeder Hinsicht zuvorkommend aufgenommen worden.

Werners Schwester hat den armen Bergarbeitern zu Freiberg ein Capital von 5000 Thalern ausgesetzt, dessen Zinsen am Sterbetage des berühmten Mineralogen vertheilt werden sollten. (Vor ihrer Rückreise nach Schlesiens ertheilte ihr der König von Sachsen einen kostbaren Ring.)

Laut der Mainzer Zeitung haben die verschiedenen Reclamationen an Frankreich nie 1500 Millionen Franken betragen, sondern sie belaufen sich im Ganzen nur auf 824 Millionen Franken. Zu Untersuchung ihrer Gültigkeit besteht eine beiderseitige Liquidations-Commission, deren Urtheil noch nicht erschienen, und also die meuliche Nachricht von Herabsetzung dieser Reclamationen auf jeden Fall zu voreilig ist.

Ein Faß mit 2359 Stück Laubthaler, welches von Hannover mit anderer Pracht am 4. Sept. nach Hamburg abgesandt wurde, ist von dem Wagen gestohlen. Der Verdacht dieser That fällt auf einen dienstlosen Fuhrmannsknecht,

welcher mitgefahren und jenseits Celle den Wagen unter einem Vorwande verlassen hatte.

Die Thäter eines am 7ten August zu Barendorf, im Antte Lüne verübten, schrecklichen Raubmordes, sind, etwa 20 Individuen an der Zahl, meist herumziehendes Gesindel, Scheerenschleifer und dergleichen, durch die Land- Dragoner in der Gegend von Lüneburg, sämmtlich eingefangen. Der Magistrat der Stadt Lüneburg hat die bei dieser Gelegenheit von den Land- Dragonern bewiesene unerunkelte Thätigkeit mit 14 Louisd'or belohnt.

Die Zeitung von Greenfeld spricht von einem Ochsen, den der Oberst Chapin groß gezogen, und dessen Dicke allgemeines Staunen erregt. Er ist von der Spitze des Kopfes bis an das Ende des Schweifes 10 Fuß 7 Zoll lang, sein Körper mißt 8 Fuß 9 Zoll im Umfange, und er wiegt 3100 Pfund.

Unsere heut. volkzogene eheliche Verbindungen machen wir unsern Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst bekannt und empfehlen uns zum fernern geneigten Wohlwollen.

Ratibor den 24. September 1817.

Barthol. Kapuscinsky.

Friederike Kapuscinsky, geborne Precht.

Am 16ten dieses Monats wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen zu meiner Freude glücklich entbunden, welches ich meinen entfernten Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen das Vergnügen habe. Kortwiz bei Meisse den 20. September 1817.

E. H. Schreer auf Kortwiz.

Nach vierwöchentlicher, unbedeutend schwindender Kränklichkeit, und zweitägigem Krankenlager, starb plötzlich in Berlin den 21. September, am Lungenschlage, der General-Major von Boguslawski, Director der allgemeinen Kriegsschule, Ritter mehrerer Orden u. s. w. Alle die ihn kannten schätzten ihn, und dies



werden mit uns Tiefgebeugten, auch ohne Beileidsbezeugungen; aufrichtig trauern.

Die Wittwe, Tochter, Sohn, Schwester, gen. Quolsdorf.  
Pflegeochter.

Am 25. September früh um 5 Uhr ging zu Gott, im kaum vollendeten 59sten Jahre seines an ächten Thaten reichen Lebens, unser guter Gatte, Vater und Großvater, der Kaufmann und Erb- und Gerichtsscholze Georg Friedrich Zimmer in Quolsdorf. Christen-Glaube und Liebe leitete sein Leben, Christen-Hoffnung beseeelte seinen Tod. Der weite, durchaus selbstgeschaffne Kreis seines Wirkens wird, ohne unser Dazuthun, durch alle Stände, alle unbewußten Mannes- und Bürgertugenden seines ein-

fachen, schönen Herzens, die Größe unser Verlustes und unserer gerechten Trauer bezeugen.

Maria Elisabeth Zimmer, geborne Demuth, als Wittwe.

Georg Friedrich Zimmer, } als Kinder.  
Joh. Hel. Zimmer, }  
verehl. Kramsta, }

Karl Gottfr. Zimmer, }  
Pauline Zimmer, geborne } als  
Bieder, } Schwiegers-  
Karl Friedr. Kramsta, } kinder.  
Joh. El. Zimmer, ge- }  
borne Demuth, }

Die 6 Enkel des Verstorbenen.

3. F. — 10. — X. — 4. — II.

### An die Zeitungsleser.

Bei dem herannahenden Schlusse des 2ten Quartals werden die Interessenten der Breslauer Zeitung, welche gesonnen seyn möchten, für das vierte Quartal 1817 auf dieselbe zu pränumeriren, ergebenst ersucht, sich deshalb in der Zeitungs-Expedition zu melden, woselbst ihnen, gegen Erlegung eines Reichsthalers und Sechs Groschen in Courant (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels), der Pränumerations-Schein auf die Monate October, November und December 1817 eingehändigt werden wird. Auswärtige Interessenten haben sich mit ihren Bestellungen lediglich an die ihnen zunächst gelegenen Postämter zu wenden. Das Abonnement auf einzelne Monate wird nicht angenommen. Breslau den 24. September 1817.

Königl. Preuß. privilegirte Schlessische Zeitungs-Expedition.

In der privilegirten Schlessischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, auf der Schweidnitzer Straße, ist zu haben:

Annalen der Landwirtschaft, Möglinische, herausgegeben von dem Lehrer des Instituts unter Leitung des Herrn Statersraths Thier. 1sten Bandes 18 bis 68 Stück. 8. Berlin. Geheftet 7 Rthlr.  
Vorschläge zu einer organischen Gesetzgebung für den europäischen Staatenverein, zur Begründung eines dauernden Weltfriedens. gr. 8. Leipzig. Geheftet 12 Sgr.  
Bautke, J. V., Jns Culmense, cum appendice privilegiorum et jurium selectorum municipalium, et dissertatione historico-juridica exhibitum. 8. maj. Varsaviae. Geheftet, 1 Rthlr.

Getreide-Mittelpreis in Nominal-Münze. Breslau den 25. Septbr. 1817.  
Weizen 6 Rthlr. 22 Sgr. Roggen 5 Rthlr. 5 Sgr. Gerste 4 Rthlr. Hafer 2 Rthlr. 17 Sgr.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Inquisitorats wird in Gefolge Nr. 100 vom 23. May 1810 hiermit bekannt gemacht: „daß Ernst Friedrich Wilhelm Grumbkow, vormals Major in polnischen Diensten, und ein Sohn des verstorbenen Ernst Ludwig v. Grumbkow, gewesenem Erbherrn auf Kositz Lebenslangem Kreisse, durch das in 2ter Instanz lediglich bestätigte Criminal-Urtheil eines Hochpreisl. Königl. Criminal-Senats zu Breslau, de publ. Glas den 15ten Januar c., seines Adels verlustig erachtet und erklärt worden ist.“ Glas den 15. Septbr. 1817. Das Königl. Lande-Inquisitorat.



(No. 1155. ment.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlessen wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag des Majors von der Armee, von Böhm, die Subhastation des im Fürstenthum Breslau und dessen Namslauschen Kreise gelegenen Rittergutes Ober- und Nieder-Paulsdorff nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nützlichkeiten, welches im Jahr 1816 nach dem in vidimirter Abschrift dem bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügt, zu jeder schließlichen Zeit einzusehenden Tax-Extract, landesherrlich auf 21383 Rthlr. 14 Gr. 8 Pf. abgeschätzt ist, bestimmt worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in einem Zeitraum von 9 Monaten, vom 29. März c. a. an gerechnet, in den hiezu angeetzten Terminen, nämlich den 18ten Juny und den 22sten September, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 29sten December c. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Inspector Michaelis im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissarius Münzger, Justiz-Commissarius Niesel und Justiz-Commissarius Koblitz vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich werden können) zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbittenden erfolge. Auf die nach Ablauf des peremptorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber keine Rücksicht genommen werden, und soll nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings die Löschung der sämtlichen, sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren ohne Production der Instrumente, verfügt werden. Gegeben Breslau den 7. Febr. 1817. Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Schlessen.

(Edictalektion.) Der Grenadier des ersten schlesischen Infanterie-Regiments, Namens Johann George Laßmann, aus Halbendorff bei Grottkau gebürtig, welcher am 17. December 1813 als Kranker in das Lazareth zu Limburg an der Lahn gebracht worden, seit dieser Zeit aber von seinem Leben und Aufenthaltsort nichts weiter hören lassen, wird auf den Antrag seines Eheweibes Maria Barbara geborne Seiffert zu Leupusch hierdurch vorgeladen, binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 31. October 1817 Vormittags um 10 Uhr in der auf der Mahlergasse in No. 1585 gelegenen Behausung des unterzeichneten Gerichtshalters a. besetzten Termine, entweder persönlich oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen und das Weitere, bei seinem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß derselbe für todt erklärt werden wird. Breslau den 24. July 1817.

Graf v. d. Borck von Wartenburgsches Justiz-Amt der Herrschaften Wansen und Jülzhoff. Scholz.

(Edictalektion.) Von Seiten des unterzeichneten Freistanbesherrlichen Gerichts werden auf den Antrag der Anton Ludwig von Misusch'schen Vormundschaft alle diejenigen, welche an dem, für den George Ludwig von Misusch auf den Ritter-Antheilsgütern Mittel-Lagowitz und Nieder-Haiduf sub Rubr. III. No. 2. in Folge Cession's Instrument's vom 29. Juny 1751 et confirm. den 4. März 1754 hastenden Capitale von 866 Rthlr. 16 gr. als dessen Erben, Eigenthümer, Cessionarien, oder aus irgend einem andern Grunde Ansprüche zu haben vermuthen, namentlich aber die beiden Töchter des oben genannten Inhabers, Namens Johanna verehel. v. Prizjowsky und Marilana verehel. v. Kordaczewsky, deren Erben, namentlich der Stanislaus v. Kordaczewsky, und Cessionarien oder die sonst in deren Rechte getreten sind, hiermit aufgefordert, binnen drei Monaten, besonders aber in dem auf den 1ten December c. J. anstehenden Präjudicial-Termine in Person oder durch Bevollmächtigte, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, der Stadtrichter Ulrich vorgeschlagen wird, auf unserm Gericht's-Zimmer zu erscheinen, ihre Ansprüche anzugehen und zu beschwören, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß sie damit nicht weiter gehört, ihnen in Ansehung ihrer Ansprüche an



Wiese soll ein volles Stillschweigen auferlegt werden, und die Rösung des Capitals erfolgen wird. Lauenburg den 11. Juny 1817.

### Freiherrenherl. Meutner Bericht.

Bineck.

(Edictalstation.) Flämschdorff Königl. Antheils bei Neumarkt den 21. Septbr. 1817. Auf den Antrag der gegenwärtigen Besitzer der beiden Ackerstücke No. 41. und 41. a., jedes von 1½ Scheffel alt Neumarktschen Maasses Ausfaat, welche ursprünglich aus einem Ackerstücke von 3 Schln. gedachten Maasses Ausfaat sub No. 41. bestanden und auf welches der ehemalige Besitzer, Pfefferkäscher Gideon Mühl zu Neumarkt, von dem nunmehr längst verstorbenen Prälaten-Archidiacono, Carl Mauritz Freiherren von Frankenberg, ein Capital per 160 Rthlr. erborge und den 20. October 1733 eintragen lassen, ohne daß jedoch dabei weder des Wohnorts des Gläubigers, noch des Zinsfußes gedacht, noch erwähnt: ob darüber von dem Schuldner eine Schuld- und Hypotheken-Verschreibung ausgestellt worden, werden hiermit dessen Erben oder Cessionarien und etwaige Pfand-Inhaber zu dem auf den 30sten December dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr anberaumten premtorischen Termine zu Neumarkt in der Wohnung des unterzeichneten Justitiar! No. 31, zur Anmeldung und Wahrnehmung ihrer etwaigen Ansprüche an obgedachtes Intabulatum oder an die nunmehr dieserhalb conjunctim verpfändeten obnummerirten Ackerstücke, vorgeladen, und, wenn hierüber wider Verhoffen eine Schuld- und Hypotheken-Verschreibung ausgestellt worden seyn sollte, selbige in originali vorzulegen, in Entsehung dessen aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwaigen Ansprüchen präclulirt, ihnen zugleich ein Immerwährendes Stillschweigen gegen die gegenwärtigen Besitzer der obgedachten beiden Ackerstücke auferlegt, das zu vermuthende Schuld- und Hypotheken-Instrument aber zugleich provisorie für amortisirt erklärt und diese Post gelöscht werden wird.

Rehsfeldt.

(Edictalstation.) Borne Neumarktschen Kreises den 21. September 1817. Auf den Antrag der Barbara Elisabeth Reimelt, gebornen Linke, wird hiermit deren Ehemann, der gewesene Füsillier im Füsillier-Bataillon des aufgelöseten 2ten Westpreussischen Infanterie-Regiments, Johann Carl Reimelt, welcher im Jahre 1812, in dem kurzen Feldzuge wider die Russen, vor Riga schwer blessirt und deshalb in das Lazareth zu Königsberg in Preussen befördert werden mußten, und nach der Kunde zweier seiner Cameraden, welche ebenfalls in demselben blessirt gelegen, von dem ersten tödtlich krank, von dem andern aber bereits todt verlassen worden seyn soll, vorgeladen, sich binnen drei Monaten, und spätestens in dem auf den 31sten December dieses Jahres vor dem unterzeichneten Börner Justitia zu Neumarkt in dessen Wohnung No. 31. Vormittags um 10 Uhr anberaumten premtorischen Termine zu melden oder zu gewärtigen, daß derselbe für todt erklärt und seiner Ehefrau ihre anderweitige Verheirathung freigestellt werden wird.

Rehsfeldt.

(Subhastation.) Nach dem Beschlusse vom 11. Mär. c. a. der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung, soll in terminis den 29. July, 30. September et premtorie den 2ten December a. c. bei in Nothhaus sub No. 1 gelegene, der hiesigen Kammerlei gehörige und unterm 2ten d. M. auf 3271 Rthlr. 20 Egl. 6 D. Courant abgeschätzte Kretscham mit den dazu gehörigen Gebäuden, einem Garten von 7 Scheffeln 14 Megen, zwei Ackerstücken von 41 Scheffeln, und einer Wiese von 1 Scheffel 8 Megen, und den darauf habenden Gerechtigkeiten, Branntwein zu brennen, zu schlachten und zu backen, öffentlich aus dem Grunde subhastirt werden, weil 1) die sämtlichen Gebäude in dem schlechtesten Zustande sich befinden und die bedeutenden Baukosten vermieden werden sollen, und 2) weil die mit diesem Kretscham zugleich bisher verpachteten Dominial-Acker der beständigen Ueberschwemmung ausgesetzt, kein Pächter seit Fortkommen gefunden, und dieser Acker theils wieder mit Holz bepflanzt, theils aber als Wiesen benutzt werden soll, und dadurch höhere Renditen als durch die jetzherige Verpachtung werden aufgebracht werden. Zahlungsfähige Kauflustige haben sich daher an den gedachten Tagen früh um 9 Uhr auf dem Rathhause hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß der Kretscham nebst Zubehör dem Meist- und Bestbietenden, jedoch erst nach



erfolgter Genehmigung der Stadtverordneten: *Beisammung* hieselbst, wird zugeschlagen werden. Die Tage und die Bedingungen sind sowohl hier als auch bei dem Magistrat zu Grottkau zu inspectiren. *Reiffe* den 14. May 1817. Der Magistrat.

(Subhastation.) Das hieselbst sub Nro. 41. belegene Haus der Bürger Joseph Herberschen Erben nebst den dazu gehörenden Grundstücken, welches gerichtlich auf 1200 Rthlr. Cour. abgeschätzt worden ist, soll auf den Antrag des Vormüdes und der majorennen Mit-Erben in dem auf den 17ten November d. J. angesetzten Termine subhastirt werden. Wir laden daher besitzfähige Kauflustige hiermit vor, in diesem Termine vor uns auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden dieses Grundstück unter Genehmigung der Joseph Herberschen Vormundschaft und der übrigen majorennen Mit-Erben zugeschlagen werden wird. *Hulschln* den 18. August 1817.

#### Königliches Stadt-Gericht.

(Subhastation: Patent.) Von Seiten des Königl. Stadt-Gerichts zu Waldburg wird hiermit bekannt gemacht: daß das alhier in der Gelebländer Straße No. 64 belegene und auf 2171 Rthlr. 4 Sgl. gerichtlich abgeschätzte Haus und Nebengebäude des bürgerlichen Handelsmannes Johann Gottlieb Rasper auf den Antrag eines Real-Gläubigers und mit Zustimmung des Besitzers öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll. Zu Bietungs-Terminen ist der 24ste September, 26ste November a. c. und der 28ste Januar 1818 anberaumt worden. Kauflustige und Zahlungsfähige werden daher hiermit vorgeladen, in denen genannten 3 Terminen, besonders aber im letzten peremptorischen Termine den 28. Januar 1818, jedesmal Vormittags um 10 Uhr, alhier zu Rathhause zu erscheinen, ihre Gebote ad Protocollum zu geben und den gerichtlichem Zuschlag des subhastirten Fundi zu gewärtigen. — Zugleich werden aber auch alle etwa noch unbekannten Gläubiger des Handelsmannes Rasper hierdurch vorgeladen, in dem letzten Bietungs-Termine den 28sten Januar 1818 Vormittags um 10 Uhr alhier zu Rathhause zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu becheinigen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen: daß sie mit ihren Ansprüchen nicht weiter gehört, sondern nur an dasjenige gewiesen werden sollen, was für den 2c. Rasper von der Kaufgelder-Masse noch übrig bleiben wird. Waldburg den 23. July 1817. Das Königl. Stadt-Gericht.

#### Das Königl. Stadt-Gericht.

(Subhastation: Patent.) Es sollen die zum Nachlasse der in Polnischdorf verstorbenen Frau v. Tschirschy gebornen v. Studnig gehörige Grundstücke, als: der sub Nro. 9. in Polnischdorf gelegene sogenannte große Garten, mit einem massiven geräumigen Wohngebäude, Befindebause, Stallung und Scheune und einer dazu gehörigen Wiese, so wie ein daran stoßendes vorstädtisches bürgerliches Haus sub No. 175. nebst dazu gehörigem Bürger-Acker No. 11 und Wiese No. 16, welches zusammen auf 5400 Rthlr. in Courant gewürdigt worden, auf den Antrag der Erben, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden, wozu die Bietungs-Termine auf den 31sten October 1817, den 3-ten Januar 1817, peremptorisch aber den 30sten April 1818 Vormittags um 10 Uhr anberaumt worden. Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden von uns dazu eingeladen, an genannten Tagen auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und die Abjudication nach erfolgter Genehmigung des Königl. Hochlöblichen Pupillen-Collegii zu Breslau und der Erbes-Interessenten zu gewärtigen. Die nähere Beschreibung und Lage hievon kann bei dem unterzeichneten Gericht eingesehen werden. Woblay den 24. July 1817. Königlich Preussisches Stadt-Gericht.

#### Königlich Preussisches Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Das in der Stadt Schurgast sub Nro. 38. belegene Haus, nebst den dazu gehörenden Grundstücken, welches gerichtlich im Jahr 1815 auf 624 Rthlr. abgeschätzt worden ist, soll auf den Antrag der Vormünder und übrigen Miterben theilungshalber öffentlich an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden. Termin licitationis sind auf den 29. August, 30. September und 30. October d. J. Vormittags um 9 Uhr an gewöhnlicher Gerichtsstelle hieselbst anberaumt, und werden alle Kauflustige hierdurch aufgefordert, sich zu melden und ihre Gebote abzugeben. Der Meist- und Bestbietende hat unter Genehmigung der Bürger Pöhlchen Vormundschaft und der übrigen majorennen Miterben den Zuschlag zu er-



warten. Die Tara und Kaufs-Bedingungen können in unserer Registratur täglich nachgesehen werden. Schurgast den 2. July 1817. Königl. Gericht der Stadt. Tüpfel. Minke.

(Subhastation und Excoitation.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll die, den Gebrüdern Lippmann et Manasse Hobstein zugehörige, in der Jungferngasse sub No. 218. belegene Färberei, bestehend in 2 Wohn-Gebäuden, 2 Färberei-Gebäuden, Schuppen, Stallung, Hofraum und Garten, welche auf 3160 Rthlr. 16 Gr. Courant, nebst den Färberei-Utensilien, als zinnerne und kupferne Kessel, und den vorräthigen Farbe-Stoffen, welches alles auf 653 Rthlr. 5 Gr. Cour. abgeschätzt worden, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Wenn wir nun die Termine dazu auf den 28. July, den 29. September und den 1. December c., wovon der letzte peremptorisch ist, angesetzt haben; so laden wir Kaufsüchtige und Besitzfähige hiezu mit Vor, an g. dach en Terminen Vormittags um 10 Uhr vor uns auf hiesigem Rathhause zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und zu erwarten, daß dem Meist- und Bestbietenden die Grundstücke, so wie das Inventarium, nach Eingang der Einwilligung der Besitzer und der Real-Gläubiger, gegen gleich baare Bezahlung in Courant zugeschlagen, und auf nachher eingehende Gebote nicht weiter geachtet werden wird; und sind die Taxen zu jeder schicklichen Zeit auf hiesigem Rathhause einzusehen. — Zugleich laden wir alle unbekannte Real Gläubiger hiezu mit Vor, am genannten Termine vor uns zu erscheinen, und ihre Ansprüche an diese Grundstücke zu liquidiren und zu justificiren, ausbleibenden Falles aber zu erwarten, daß sie mit ihren Ansprüchen nur an dasjenige werden verwiesen werden, was nach Bezahlung der erschienenen Gläubiger übrig bleiben wird. Herrstadt den 13. May 1817.

Königl. Preuss. Stadt-Gericht.

Conradt.

(Auction.) Wegen einer baldigen Abreise von hier, soll ich, vom Montage den 29. September früh um 9 Uhr an, am Walle in dem ehemaligen Werner-Garten, neben dem Caffeehause, einige Uhren, verschiedene neue und gebrauchte Schreibische, Sopha's, Commoden, Stühle, Tische, Kleiderschränke, Spiegel, Betten, Matratzen, ein Klavier, Kupfer, Zinn, Porzellan, Bücher, Gemälde, Matulatur und Hausrath, so wie mehrere Sachen und Waaren, gegen baare Zahlung in Courant öffentlich versteigern.

W. B. Oppenheimer, Auctions-Commissarius.

(Auction. Dienstag den 30. September, früh um 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr, werden auf der Altbüßer- und Messergassen-Ecke in No. 1666 mehrere Waaren und Effecten, bestehend in Cattua, Cambray, Leinwand, kalbledernen Stiefelschäften, Betten, goldenen und silbernen Uhren, messingenen Blechreusen und Mörsern, 2 Stühlen, einem Fortepiano, einem ganz gedeckten und einem halb gedeckten Wagen, Sopha, Stühlen und Spiegel, gegen baare Bezahlung in Courant verauctionirt werden.

Lerner, Auctions-Commissarius.

(Wolle-Anzeige.) Circa 300 Stein selne zwelfschürige Sommerwolle steht zu verkaufen Junferngasse No. 604.

(Wagen-Verkauf.) Ein moderner, beinahe noch neuer, leichter Kesswagen, zum äussersten Preise 200 Rthlr. Courant, und 2 schon gebrauchte pr. 70 und 50 Rthlr. Courant, zu erfragen Junferngasse No. 604.

(Meubles-Magazin.) Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publicum empfehlen wir uns mit modernen Meubles jeder Art; wir versichern billige Preise, und erwarten um so eher zahlreichen geneigten Zuspruch, da alle Meubles von uns selbst verfertigt werden.

Die Inhaber des Meubles-Magazins der Tischler-Meister, Altbüßer-Strasse No. 1679 im rothen Stern.

(Blumenzwiebeln.) Unterzeichnete versichert die auswärtigen Blumenliebhaber mit den besten ächten Harlemern Blumenzwiebeln, als: Hyacinthen, Tulpen, Tacetten, Jonquillen etc., wovon der Catalogus gegen postfreie Briefe gratis übersandt wird, vom

Kunst- und Handels-Gärtner Friedrich Dhm, in Berlin, Köpenicker-Strasse No. 70.

(Anzeige von Blumenzwiebeln.) Rechte Harlemern gefüllte, so wie auch einfache Hyacinthen-Blumenzwiebeln, Tacetten, Narzissen, frühe, späte und doppelte Tulpanen, desgleichen



Gen doppelte, einfache und wahrleehende Tonquillen, haben wir so eben directe von Harlem erhalten, und sind um die billigsten Preise zu haben bei

Mittmann et Veer, in Breslau, am Schweidnitzer Thore.

(Anzeige.) Vordorfer Aepfel- und Bon-chretien-Birn-Bäumchen nur allein, dabel aber Tuliparen-Zwiebeln, Rosen- und andere Blumen-Saamen bester Art, sind zu haben vor dem Othertore in dem ehemaligen Paibgarten neben dem Birnbaume.

(Anzeige.) Frischen geräucherten Rhein-Lachs, große geräucherte Spect-Aale, und neue Holländische Heringe erbleit mit letzter Post

Christian Gottlieb Müller, am Ecke des Ringes und der Schweidnitzer Straße.

(Anzeige.) Frisch mit der Post angekommene Neunaugen sind zu haben, Schmiedebrücke No. 1938. B. Acker.

(Wein-Anzeige.) Wir finden uns durch die angenehmen Ausichten zu einer guten Lesse veranlaßt, hiermit unsern resp. Freunden in und außerhalb der Provinz ergebenst anzuzeigen: daß wir durch einen alten Vorrath von circa Zehntausend Eimern alter Sorten Französischer, Spanischer und Ungar-Weine in den Stand gesetzt sind, die schon äußerst billigen Preise noch um etwas herunterzusetzen, und offeriren, bei directen Aufträgen, gute weiße abgel gene Franz-Weine das Dohst von 320—330 Quart zu 45—50 Rthln. Courant unverseuert, und zu 75 und 80 Rthln. verseuert, frei auf dem Wagen; rothe 10 Rthlr. höher, in kleinen Gebinden etwas theurer, in Berl. Bouteillen 9, 10 und 12 Gr. Courant; feine Graves, Sauterne, Hautbarrac, Medoc und Margaux in Proportion; alten Mallaga den Eimer von 80 Quart zu 24 bis 30 Rthln., verseuert 8 Rthlr. mehr, im Quart 10 und 12 Gr. Courant; Ungar-Weine den Eimer zu 20, 30 und 40 Rthln. Cour., verseuert 10 Rthlr. mehr, in Berl. Bouteillen 16—18 Gr. u.; alte Ausbrüche zu 1 Rthlr., 1½ Rthlr. u.; Jamaica-Rum und Arrac im Eimer 25—30 Rthlr. u., (verseuert 12 Rthlr. mehr) in Bout. à 12, 16, 20 Gr. u. — Bei denen unsern Reisenden zu erhellenden Aufträgen bitten wir auf 5 und 10 Rthlr. mehr pr. Dohst zu rechnen, der Reise-Spesen wegen. Lübbert et Sohn.

(Handlungsverlegung.) Indem ich meine Buchhandlung aus dem Hause des Herrn Rath Müller am Raschmarkt nunmehr darneben in mein eigenes (das vormalige Fornische) Haus sub No. 1974—76. an der Raschmarkt- und Schmiedebrücke-Ecke verlegt habe, zeige ich dieses meinen sehr geehrten Abnehmern zugleich mit der Versicherung an: daß sie bei mir stets ein vollständiges, gut sortirtes Waaren-Lager von allen Gattungen Bücher, Casimirs und Calmucks in vorzüglicher Güte und zu den billigsten Preisen finden können, so wie ich auch ihre diesfälligen Gesuche bestens und schnellstens zu erfüllen bemüht seyn werde. Breslau den 25. Septem-ber 1817. B. Elbel.

Anzeige für die Herren Militärs.

Bei Unterzeichnetem ist so eben fertig geworden und für 16 Gr. Courant zu haben:

Plan von der Gegend bei Breslau, militairisch aufgenommen. Breslau den 26. Sept. 1817.

Wilbald August Holdauer,  
im Adolphschen Hause an der Ecke des Kränzelmartkes.

In der Buchhandlung des Unterzeichneten ist in Commission für 15 sgr. Cour. zu haben:

Historische Predigten über die denkwürdigsten Ereignisse, welche die Reformation vorbereiteten oder fördern halfen, als Einleitung der dritten Jubelfeyer, gehalten von G. L. Rahn.

Breslau den 26. September 1817.

Wilbald August Holdauer.

(Anzeige.) Die Besitzer des Hauptkatalogs der Streitschen Leihbibliothek von 1812 können, auf Vorzeigung desselben, die 4te Fortsetzung 1817 in der Bibliothek, Bruckgasse im Dreyerschen Hause No. 918, gratis abfordern lassen. Breslau den 26. September 1817. Kluge.



(Kunstanzelge.) Von Dreßlaus Umgebungen, von Ettel jun. gezeichnet und radirt, sind bereits 2 colorirte Blätter, so zusammen 20 Gr. Cour. im Ladenzeile kosten, erschienen, nämlich „der Kreischam in Marlenau“ und „die Uebersahrt bei Dewig.“ Nur diejenigen, welche auf das 3te und 4te Blatt bis 15. October mit 12 Gr. Courant pränumeriren, erhalten auch die ersten 2 noch für diesen Preis.

E. W. Buchhalter, Buchhändler, No. 11. am Paradeplatz.

(Anzelge.) Zur 35ten Classen wie 2ten kleinen Staats-Lotterie sind Loose zu haben; ferner ist feiner geschnittener Kestel-Sanaster, lauter Rollen unter einander geschnitten, von vorzüglichem Geruch und besonders leicht, Vracat, Raim, Coniack, Contens oder Chocobabe-Mehl, marinirte Herlinge das Stück 2 und 4 Gr. Vom Milinge, Echter-Essig, Holländ. Käse das Pfd. 4 Gr. Cour., Russische, Englische und Venetianische Stiefelwische, zu verlassen bei

Christian Gottlieb Wenzel, in Breslau, Schubbrücke No. 1698.

(Anzelge.) Bequeme Reisegelgenheit, die in 14 Tagen nach Hamburg abgeht, ist gegen Bewilligung der halben Kosten zu erfragen, bei seel. Christiane Elisabeth Eberlein Erbin, auf der Stockgasse in den drei Engeln. Breslau den 26. September 1817.

(Gesuch.) Ein Mann in den besten Jahren, unverheirathet, von einigen Tausend Thälern Vermögen, wünscht in einer solchen Handlung oder Fabrik, hier oder außerhalb, als Compagnon unterzukommen. Das Nähere ist in der Breslauschen Commissions-Expedition, äußere Neupfische Gasse No. 447, zu erfahren.

(Unterichts-Anzelge.) Diejenigen, welche Privat-Unterricht in der Orthographie, im Briefstyl und in der Rechenkunst wünschen, können sich mit Aufträgen an die Fr. Heringern im braunen Hirsch in der Stockgasse wenden; wo auch Bestellungen wegen Rechnungs- und Handlungs-Büchern zum Einleiren angenommen werden.

(Pensions- und Unterrichts-Anzelge.) Hier, auch fünf Knaben können bei einer anständigen Familie, mit Verpflegung und sorgfältiger Aufsicht, in Pension aufgenommen werden; auch kann denselben auf Verlangen noch Privat-Unterricht in mehreren Sprachen, in der Arithmetik 1c. erteilt werden. Ferner können einige Mädchen, unter billigen Bedingungen und genauer Aufsicht, untergebracht werden. Nähere Auskunft giebt der Agent Herr Müller am Windgasse No. 200.

(Warnung.) Die Jagd-Reviere von Olbern, Schönborn und Brocke sind seit einiger Zeit von Wildbleben, ohne dieselben zu erreichen, besucht worden. Die Inhaber genannter Jagden haben nunmehr Veranstaltungen getroffen, um diesen unbefugten Diebereien ein Ende zu machen; daher hierdurch jeder nochmals vor dergleichen gewarnt wird.

(Anzelge.) Absteige-Quartiere, den bevorstehenden Wollmarkt hindurch, sind abzulassen bei dem Landtor Frey, in No. 1, am Ringe. Ebenfallselbst sind auch zu bekommen: alle Sorten feiner Confituren, feine Chocobabe, und Vermächtniß-Zucker wider den Husten.

(Gesuch.) Wer den Wollmarkt hindurch in der Nähe des Ringes eine Stube abzulassen wünscht, wolle es gefälligst an: dem Agent Bätiner, Dhlauer Gasse im grauen Strauß.

(Gewölbe-Vermietzung.) Ein Gewölbe, welches sich sehr gut zu einer Tuch- oder Schnittwaaren-Handlung eignen würde, ist diese Michaeli zu vermieten auf der Obergasse neben der schönen Stube No. 2077. Das Nähere ist beim Wkth zu erfragen.

(Zu vermieten) sind 2 Stuben in der ersten Etage, ohne weiteres Gelaß, als Absteige-Quartier, oder für einzelne Personen, von Michaeli an, No. 645, Carlstraße.

(Zu vermieten) sind zum bevorstehenden Wollmarkt, am Neumarkte, zwei meublirte Stuben vorne heraus, und auch, vom Michaeli-Einzugs-Termine an, für einzelne Herren auf längere Zeit. Das Nähere am Neumarkte No. 1640, par terre.



# Beilage zu No. 114. der Schlesischen privilegierten Zeitung. (Vom 27. September 1817.)

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officiell Fiscal der Cantonisten Dominicus Kasig aus Zülzow, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preussischen Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 30. December c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Fr. yag anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 7. August 1817.

Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts werden auf Antrag des Officiell Fiscal die Cantonisten Joseph und Franz Gebrüder Niedenbr aus Schenonsdorff, welche sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt haben, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuss. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu ihrer Verantwortung hierüber ein Termin auf den 30. December c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Kell anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollten Beklagte in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen sie als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation ihres gegenwärtigen als auch künftig ihnen etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 15. August 1817.

Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Subhastation.) Bei dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gericht soll das unten Eben des verstorbenen Kaufmann Johann August Hirschel gehörige, sub Nr. 1201. und 1231. am großen Ringe und der Brustgasse beliegene, zum alten Rathhause genannte, à 5 pro Cent auf 37,560 Rthlr. und à 6 pro Cent auf 31,300 Rthlr. Courant gerichtlich abgeschätzte Haus im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden demnach hierdurch eingeladen, sich in dem hierzu auf den 13ten October c. einmüßigen anberaumten Sitzungs-Termine Vormittags um 10 Uhr bei dem die zu ernannten Commissario Herrn Justiz-Rath Krause an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle entweder in Person oder durch hiesigliche und mit genügsamer Information versehene Bevollmächtigte einzufinden, und ihr Gebot abzugeben, wornach alsdenn dem Meist- und Bestbietenden dieses Haus nach erfolgter Einwilligung der Erben obsequialer zugeschlagen werden wird. Uebrigens dient zur Nachricht, wie sowohl die diesfällige Taxe als die Verkaufs-Bedingungen in dem am hiesigen Rathhause aufgehängenden Subhastations-Patente zu jeder schicklichen Zeit nachgesehen werden können. Decretum Breslau den 19ten August 1817.

(Procurator-Erklärung.) Nachdem der hiesige Bürger und Kaufmann Carl Klose, nach vorgängiger Untersuchung, vermöge des am 10. Septbr. 1817 eröffneten Erkenntnisses, für wahn- und blödsinnig erklärt, und in Folge dessen der fernern Verwaltung seines Vermögens für verlustig erachtet und unter Curatel genommen worden; so wird solches nach Vor-schalt des §. 34. Tit. 38. P. I. der Allgem. Gerichts-Ordnung hierdurch zu Jedermanns Wissen gebracht, mit der Warnung, sich mit dem Kaufmann Carl Klose in keine Verträge oder sonstige Verbindungen bei Strafe der Nichtigkeit einzulassen. Breslau den 11. Septbr. 1817.

Das Königl. Stadt-Waisen-Amt.

(Aufforderung.) Da ich von dem hiesigen Königl. Hochwohlblühlichen Stadt-Waisen-Amt zum Curator der Defiquatur Johann Gottlieb Pfeifferschen Verlassenschafts-Nachse be-



stellet worden bin; so fordere ich, dem mir gewordenen Auftrage zufolge, alle und jede, welche an den verstorbenen Destillateur Johann Gottlieb Psetzker noch rückständige Zahlungen zu leisten haben, hiermit auf: sich binnen 4 Wochen bei mir zu melden, und ihre Rückstände entweder an mich zu bezahlen, oder sich über deren Ablieferung an das hiesige Königl. Stadt-Waisen-Amts-Depositum gehörig auszuweisen, widrigenfalls derselbe zu gewärtigen, daß mit Einziehung der schuldigen Posten verfahren werden wird. Breslau den 24. September 1817.

Der Stadtgerichts-Auskultator Weber.

(Edictal-Vorladung.) Polnisch-Würbzig bei Constadt den 17ten September 1817. Auf den Antrag der Hauer Gottlieb Gerharbtschen Erben wird der unter dem 15ten schlesischen Landweh-Regiment und dessen 3ten Bataillon gestandene Landwehrmann Gottlieb Gerhardt, welcher in einem der Lazarethe am Rhein krank zurückgelassen worden, und von dessen Leben und Aufenthalt bisher keine Nachricht eingegangen ist, hiermit vorgeladen, sich binnen dato und Drei Monaten, und spätestens in dem auf den 30sten December a. c. Vormittags um 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichts-Amt angeordneten Termine zu melden, und wegen seiner Erbsprüche die nöthigen Erklärungen abzugeben, widrigenfalls derselbe in Folge der Verordnung vom 13ten Januar 1817 für todt erklärt, und über dessen Erbrata zum Besten seiner nächsten Verwandten gesetzlich verfahren werden soll.

Das Reichsgräflich von Reichenbach Polnisch-Würbiger Gerichts-Amt.

Schirsch, Justitiarius.

(Aufgebot.) Das auf der Windmühle No. 6. zu Krickau Ramslauschen Kreises für den Müller Christian Wilhelm Schneider zu Stradom (heut zu Striese) haftende Capital von 350 Rthlen. soll in dem Hypotheken-Buche gelöscht werden; da aber das darüber ausgefertigte Hypotheken-Instrument vom 12ten ex. conlitem. 18. Febr. 1809 dem Schneider verloren gegangen, so werden alle diejenigen, welche an die zu löschende Post und das diesfällige Hypotheken-Instrument als Cessionarien, Pfandes, oder sonstige Verleß-Inhaber Anspruch zu machen haben, hiermit aufgefordert, in termino den 2ten December 1817 Vormittags um 9 Uhr vor dem Justitar Theodor in Ramslau zu erscheinen, das Instrument vorzulegen und ihre etwaigen Ansprüche auszuweisen, widrigenfalls sie damit präcludirt, das Instrument amortisirt und die Schuld werde gelöscht werden. Ramslau den 15. September 1817.

Das von Hohen-Krickauer Gerichts-Amt.

(Vorthellhaftes Etablissement.) Ein einziger Fleischer für hiesigen Ort über 1000 Einwohner, und mehrere ihren Fleischbedarf von hier entnehmende Dörfer, ist zu wenig; weswegen ein bemittelter Fleischer ein sicheres Fortkommen haben würde, da besonders das hiesige Fleischarmittel 4 Scheffel Acker und 5 bis 6 Fuder Wiesenwachs unentgeltlich zu benutzen hat. Auch ist ein zu dieser Nahrung passendes Haus zu verkaufen. Anfragen erbitet frei.

Canth den 18ten September 1817.

Der Magistrat.

(Verpackung.) Die im Fürstenthum Trachenberg belegene Schloß-Brauerei, so wie auch die Brau- und Branntwein-Brennerei zu Schäfke, soll auf sechs nach einander folgende Jahre, nämlich vom 23. April 1818 bis dahin 1824 anderweitig verpachtet werden. Cautionsfähige und mit guten Zeugnissen versehene pachtlustige Pecuer können sich daher auf den 6ten November c. a. früh um 9 Uhr bei unterzeichnetem Cameral-Amt zu Schloß Trachenberg einfinden und unter denen zum Grunde zu legenden Bedingungen ihre Gebote ad protocollum geben, wobei jedoch bemerkt wird, wie man sich sowohl über Gebot als Person den Zuschlag vorbehält. Trachenberg den 29. August 1817.

Das Fürstlich von Habsfeldt Trachenbergsche Cameral-Amt.

(Verpackungs-Anzeige.) Die hiesige Stadt-Ziegley soll den 16ten October d. J. Vormittags um 10 Uhr an den Meistbietenden verpachtet werden; daher wir Pachtlustige hiermit einladen, sich in gedachtem Termine auf dem Rathhause hieselbst einzufinden, von den festgesetzten Bedingungen zu unterrichten, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden nach eingeholter Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung der Zuschlag erfolgen wird. Strehlen den 23. September 1817.

Der Magistrat.



(Weinberg-Verpachtung.) Das Domainen-Amt Lubus ist willens, den am Oder Ufer unter Städtel gelegenen Weinberg mit Presse zu verpachten. Pachtlustige werden ersucht, sich ohne Verzug zu melden.

(Zu verkaufen oder zu verpachten.) Den auf den neuen Anlagen vor dem Schreidsniger Thore nahe an der Brücke rechter Hand, von mir, unter Anleitung des Kunst- und Berggärtners Herrn Hohnhaupt, mit sehr vielem Kostenaufwand seit zwei Jahren ganz neu etablirten Garten,  $3\frac{1}{2}$  Morgen groß, mit den vortheilhaftesten ausländischen Obst-, Weitz-, Apfels- und Pfirsich-Bäumen u. besetzt, mit mehreren Frühbeeten, einem kleinen Häuschen von zwei Stübchen und Küche, und einem ausgemauerten Brunnen versehen, bin ich willens zu verkaufen, oder (war sehr ungern) zu verpachten. Die nähere Auskunft beim Eigenthümer, dem Kaufmann S. Schilling, am großen und Salzring-Ecke am Paradeplatz.

(Bekanntmachung.) Bei den Dominiats-Försten zu Pleischwitz bei Treschen sind die Eichen zu verpachten, und ist zu deren Verpachtung ein Termin auf den 2ten October c. s. Nachmittags um 2 Uhr in der dasigen Förster-Wohnung angesetzt worden. Breslau den 24sten September 1817.

(Eichen-Verkauf in Oswitz.) Die im dasigen Forste in bedeutender Quantität gewachsenen Eichen sollen, unter der Bedingung dieselben auflesen zu lassen, künftigen Dienstag, als den 30. September, Vormittags bei dem vorzigen Wirthschafts-Amte dem Meistbietenden käuflich überlassen werden.

(Auction.) In dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Hause hieselbst sollen den 29ten dieses Monats Nachmittags um 2½ Uhr, und folgende Tage, Medaillen, Uhren, Tabakieren, Juwelen, Gold- und Silbergeschir, wovon das Verzeichniß den 24sten huj. zu bekommen ist, Ingolischen auch noch verschiedene andere Effecten, und einige medicinische Bücher, öffentlich an Meistbietende gegen gleich baare Zahlung in fliegendem Preuß. Courant verkauft werden. Breslau den 10. September 1817.

(Auction.) Den 29. September a. c., Vormittags um 9 Uhr, sollen in dem sub No. 142 auf der äußern Neuen-Strasse gelegenen Kaufmann Jümerschen Hause eine goldene Kette mit Kanten, verschiedenes Silber, Leinwand, Betze, Kleider, Porzellan, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Meubles, worunter Sopha, Stühle, ein Vorrath Liqueur, ein kupferner Abkühltopf nebst Zugehör, und ein Zucker-Kessel u., gegen baare Zahlung in Courant veranctionirt werden. Breslau den 18. September 1817.

(Avertissement.) Neumarkt den 14ten August 1817. Unterzeichneter bietet denen sich in hiesiger Provinz gebildeten Liebhaber-Theatern zwei sehr schöne, noch sehr gut condilionirte Staats-Kleider in ihre Garde-Robe um einen billigen Preis zum Verkauf an. Das eine ist von pappel-grünem feinen Tuch mit weißem Atlas gefutert und reich mit Gold in folio gestickt, dazu eine Weste von drap d'argent und sehr reich mit Gold gestickt, nebst Bekleidern mit gestickten Kniegürteln. Das andere ist von sehr feinem Viberhaaren, couleur de puce-Tuch, sehr schön mit couleurer Seide mit Perlen und Blumen gestickt und mit Taffet von gleicher Couleur des Kleides gefutert. Dazu gehört eine Weste von weißem Atlas mit Gold und Folio gestickt, wozu aber die Bekleider fehlen, welche jedoch durch ein Paar neue von schwarz seidenem Zeuge sehr leicht ersetzt werden können. Liebhaber wollen sich dieserhalb in portofreien Briefen oder persönlich in seiner Wohnung sub No. 31. bei der Haupt-Wache zu jeder Zeit melden.

Rehfeldt, Königl. und Dominiats-Justiciarus.

(Anzeige.) Schöne und gute Violinen, Guitarren, Flöten, Clarinetten, Waldhörner mit und ohne Zug, Trompeten, und mehrere Sorten Violonbogen, sind in Partien und einzeln zu sehr billigen Preisen gegen gleich baare Bezahlung bei Unterzeichnetem zu haben. Ebenso daselbst stehen auch 12 Duzend kleine eiserne Ofen-Zug-Thüren zum Verkauf. Briefe erbittet postfrei.

G. W. Fiebig zu Carls.

(Nachricht für die Herren Wein-Händler.) Mehrere nach hier an Obbl. Magl. Rat. eingegangene Beschwerden veranlassen mich, zur Rechtfertigung der hiesigen rechtlichen Weinverleger, sämtlichen Herren Wein-Händlern ergebenst nachrichtlich anzuzeigen: daß sich



an die: Hierorts mit Verfälschungen der Weine befaßten. Dem dadurch entstehenden Nachtheile kann leicht vorgebeugt werden, wenn die nach hier beliebig einzufendenden Aufträge directe an hiesige solches W inerpuzer gerichtet werden. Es befinden sich aber die meisten in denen nächst hier gelegenen Dörtern, die, durch Verfälschungen fremder Weine, den Namen hiesiger ächten Weine mißbrauchen. Also diene denen werthen Herren Weinhändlern, die mit den hiesigen Orte in keiner genauen Verbindung stehen, wie ich jede mit anvertrauende Commission auf solche Deuburger Weine von denen hiesigen Weinzeugern nach Zeitumständen bestens und billigst ausführe, zu deren Commission's Geschäften sich ergebenst empfehle.

Dedenburg in Nieder-Argau den 12. Sep. 1817.

Job. Nep. Textor.

(Zuchhandlungs-Anzeige.) Dem mit sehr schmeichelhaften Wünschen vieler meiner alten Freunde und Abnehmer gemäß, habe ich in meinem Hause auf dem Salz-Platz No. 570. eine neue Zuchauschnitt-Handlung etablirt, und empfehle mich daher mit allen Gattungen der neuesten Modes-Tücher in allen Farben, so wie auch Drap-de-Dames, aus den vorzüglichsten in- und ausländischen Fabriken, so auch mit mactein und ordm. Lirree- und Regen-Tüchern; weiter mit allen Gattungen der schönsten und feinsten Casimirs in bester Auswahl, rechteckigen glatten und körperl. Plüsch, wie auch dergleichen englischem Hemden- oder Gesundheits-Flanell, Futter-Flanell, und eben so auch mit allen Sorten von mittelm. und ord. inländischem Flanell, so wie mit allen Arten von Pe-de-Dicken, Doppel- und Futter-Frisen in allen Farben. Ich werde durch vorzüglich gute Waaren und die billigsten Preise stets, so wie früher, mit dem Vertrauen eines vorzüglichen Publikums zu erwerben suchen.

Friedrich Wlth. Mischke.

(Bekanntmachung.) Einer hohen Noblesse und dem hochgeehrten Publico empfehle ich mich, wenn in selbst fabricirten gedoppelten Spitzen, als auch im Kettenwaaren und Ausbessern gewandter Spitzen; und bitte ergebenst, in meinem Logis auf der Neuschungasse No. 31 im ersten Viertel am Salz-Platz, im Hause des Bäckermästlers Herrn Abel, mich zu beehren.

Knyke, Spitzen-Fabrikant in Breslau.

(Anzeige.) Sehr schöne und saftvolle Garkeser Einonen, die Kiste von 660 bis 70 Stück à 42 Kr. Courant, die 100 Stück 6½ Rthlr., und unter 9 rändwetter Rhein-Lachs, ist zu haben bei J. W. Stenzel, in Breslau, Dylauer Gasse.

(Handlungsveränderung.) Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß mehrere meiner auswärtigen respectiven Abnehmer in der Meinung sind, daß ich das ehemalige Fornische Haus, worin ich seit fünf Jahren meine Specerei- und Delcatesse-Handlung u. s. w. führe, baldigst verlassen will, oder schon verlassen hätte, so halte ich es für Pflicht, hiermit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß ich das seit fünf Jahren von mir bezogene Haus nicht verlasse, sondern daß es so große Veränderung Statt gefunden hat, nämlich; ich besaß zu meinem Delcatesse-Haus zwei mit einander verbundene Gewölbe, wozu der Eingang vom Ringe war, doch hatte das Dritte noch einen zweiten Eingang von der Schmiedbrücke. Jetzt aber habe ich das erste Gewölbe an meine gewesenen Nachbarn, den Tuch-Kaufmann Herrn Elbel, abgetreten, und das zweite, wo der Eingang aber von der Schmiedbrücke, zu meiner Specerei- und Delcatesse-Handlung behalten; da ich aber durch diese Veränderung an Platz verloren habe, so habe ich gerade über von diesem Gewölbe, in dem Hause des Goldarbeiter Herrn Stephan, ein Gewölbe gemiethet, worin die Hauptartikel Delcatesse sind, und zur Aufstellung meiner sämmtlichen letzten Waaren, Parfümerien, habe ich ein drittes Gewölbe in dem Hause des Herrn Stadt-Rath Müller gemiethet, es ist dasselbe was Herr El erst verlassen hat. Um aber denjenigen, die mich mit ihrem Besuche beehren wollen, keine Unbequemlichkeit zu verursachen, so glaube ich nicht, ob es überflüssig ist, wenn ich anzeige, was ich in jedem einzelnen Gewölbe für Artikel führe.

No. 1. In dem schon vorher besetzten, jetzt aber mit dem Beinamen Specerei-Gewölbe beinahe, führe ich alle Sorten feinen, mittel und ordinären Zucker; gestoßenes Weiss und Lampen; halbweißen, hügeligen, gelben und braunen Farin; braun und weißen



Syrup; weissen, gelben und braunen Farbst; ächten levantischen Mokka-Coffee; diverse Da-  
 si-gos; Martiniq'es, Bourbon und Trilago-Coffee; Eickorlen; Kuntiruben; Mohren-;  
 Eich-In; und inländischer Coffee; diverse Choccoladen mit und ohne Gewürz; dergleichen mit  
 und ohne Vanille; Content oder Choccoladen-Mehl; diverse Thee's, als: sein Blüthen; oder  
 Chinesischen Kaiser-Thee, extra sein Pecco mit weissen Spigen, sein Josjes oder Perl-Thee,  
 sein Hupan, sein Pecco, Soudon, Congo, grüner und Dre-We; Cacao; Cardas  
 mom; diverse Sorten frang. Aschen und Grünberger Wein-Essig; Berliner und hiesigen Ge-  
 brist-Essig; Eyder und bereedeten Brantwein-Essig; seine, mittlere und ordinaire holländische  
 und auch hiesige Gump; Winter- und Giler-Gries; Habbuten; Rischhorn; diverse He-  
 rlage; diverse Glas-Leg; Schmeizer; holländischen, grünen Kräuter- und italienischen Parma-  
 sen-Käse; Mandeln in Schalen, dergleichen süße und bittere; Syrische große und mittel-  
 Rostren; kleine Rostren; süßliche Rostren ohne Kern; Mascateiler- und Crauden-Rostren;  
 weisse und gelbe, stark, mittlere und schwach; Faden-Rudeln; Vermaceli oder Gries-Ru-  
 deln; stark, mittlere und schwach; weisse und gelbe Macaroni oder Pfaffen-Rudeln; extra  
 selbes Alpe-Jugare; Weisses Pooners, Trichter, Tafel- und Spelz; Lecker- und  
 Püglieser-Dill; gekaut- und ungekauter Lein-, Hanf- und Rüben-Dill; ächten Drei-Kro-  
 nen- und Ein-Kronen-Thran; Roben- und Wallfisch-Thran; Caktarinen- und ugatrische  
 gebackene Pfäunen, gezoogene und Pfäummaß; gebackene und gezoogene Rirschen, geback-  
 ne Birnen und Äpfel; Cremier-Beif; Brabander und Genueser Sirdellen, Capern capucines,  
 Capern non pareilles; Püglieser Capern; Oliven; Pistaten; Trüffeln, weisse trockne; Piznoli  
 oder Zirbelnüss; Camars; böden fetten geräuchereten Lachs; Eyenn-Pfeffer; frische Erbsen;  
 Auster-pulver; Berliner Bürste; Doullon in Tafeln; schöne saftige Gerdeseer Citronen; Va-  
 nille; Caraner-Lin; braun und weissen Sago; indianische Vogelnester; Rinsen; Bohnen;  
 grüne und gelbe Erbsen; Hirsse; Grüge; marmortzte und weisse Venezianische Eise; selae  
 und ord. Stärke; ca. brite Aranzini und Cedri; Datteln; Syrische, Damastier und  
 Französisch; süßliche Haselnüsse; diverse Sorten Grundheiß-Brannen; engl. Stiefelwische;  
 Reis-Sties und Reis-Mehl; nebst allen andern Specerey-Material- und Fachmaren.

In dem Zweitten Gewölbe, gerade über von dem Specerey-Gewölbe, führe ich von nach-  
 stehenden Fabrikanten diverse Rauch- und Schnupstoback; von: Wigaart et Comp. in Ber-  
 lin, Köhner et Comp. in Berlin, Präforsius et Brunsow in Berlin, Gottl. Ma-  
 rtyusius in Magdeburg, A. W. Steinemann et Comp. in Magdeburg, Dubherke  
 in Stettin, Harlan in Schwid, Wäber et Endame in Schmiedeberg, Becker et Zoon  
 et Coerts in Amsterdam, Franz Elbermann in Amsterdam, Kreller et Comp. in  
 Leipzig, Quacklin Leipzig, Friedrich Justus in Hamburg, Joh. Hnr. Gläser in  
 Hamburg, Ehren Schmocher und Frankfurt am Mayn. Von den vorstehend genannten  
 Dierzen und Fabrikanten habe ich über Dreihundert Sorten Pack-Toback und Linnen-Canaster.  
 Auser diesen führe ich noch diverse Sorten Carotten, St. Dmer's, Rapés, Ungarisch-Gilth-  
 ten, Maraboes, Honddirchen, Offenbacher Marocco, Brasilien, Spaniol, Marino, Pariser,  
 Gintimao, Rosen, Marocco und London-Toback, Hannoveraner, Meisensteiner und mehrere  
 dergleichen; diverse holländische Rollen-Canaster, Portreico, ganz und geschnitten; diverse  
 ächte Havanna, Ciba und andere diverse Cigarren mit und ohne Rohr. — Auser diesen  
 Tackten sind in demselben Gewölbe zu bekommen: sämtliche Spielarten, Stemp-Isogen,  
 Tackarten Meldestel, Gefinzelheine, diverse Sorten Bleistifte, Rosina Elasticum, Tack-  
 bosen, Siegelack, Mandlack, Schreib-, Pack- und buntes Papier, Pflast, Lusche und  
 Pflast-Farben, diverse Sorten Französischer Psopfen in Bier, Wein- und Mehl'sg'ähen,  
 kleine und groß Spunde zu Fässern, diverse Sorten Fänten und Pölen-Steine, hiesige  
 und gewahlte Enalcher Schroot und Rehsossen, Papier-Schwamm, Gipspfaffen, Stuckrohr,  
 diverse Sorten karges und langes, breites, schmales und geschältes Fischlein.

In dem Dritten Gewölbe, welches gleich neben dem Hause ist, welches ich bewohne,  
 und welches bis jetzt Herr Ehel besaß, führe ich nachstehende lackirte Waaren: diverse  
 Sorten große, mittlere und kleine Theemaschinen mit Plattirung und Bronzierung; Thee- und



Coffrebreiter von verschiedenen Couleuren, Größen und Facen; Gasserte- und Präsentirteller, mit Bronzierung und Plattirung, mit und ohne Verzierung; Theesessel mit Réchauds, sehr elegant mit Plattirung; diverse Sorten Früchte, Brod-, Pfeffer- und Cabel-, Blumen- und sehr elegante Arbeits-Körbchen, mit Plattirung, Bronzierung, Goldverzierung und ohne alle Verzierung; verschiedene Arten Flaschen und Gläser, Teller oder Untersätze, mit und ohne Bronzierung, Plattirung und Verzierung; Bosken- und andere große und kleine Spiel-Teller; Spielmarken-Kasten mit zwei Kästchen, dergleichen mit vier Einsatztaschen; runde, ovale und dreieckigte Spucknapfe, mit und ohne Plattirung; diverse Sorten große, mittlere und kleine Hamilton-, Tulpen-, Schieber-, Hands-, Küchen-, Comptoir-, Tisch-, Spiel-, Arm- und Dublersche-Leuchter, mit Plattirung, Bronzierung und Verzierung; sehr elegante Tabacksbekälter, Tabacksdosen und Tabackskasten, mit und ohne chemisches Feuerzeug, mit und ohne Plattirung und Goldverzierung; dergleichen große, mittlere und kleine Schnupftabacksdosen von Papiermaché, für Herren und Damen; große, mittlere und kleine Thee- und Zuckerkasten, Zuckerboxen mit und ohne Schloß, von Blech und Papiermaché, so wie sehr elegante Zuckerschalen und Zuckergangen; große, mittlere und kleine Wachsstockbüchsen, mit und ohne Feuerzeug; Räucherlampen oder Rauchaldré; Réchauds; diverse Sorten Theebüchsen; diverse Sorten Deckel, offene, Damens-, Herren-, Geschäft-, Linnen-, Kasse-, Amor-, Florentiner- und Kinder-Schreibzeuge, mit und ohne Feuerzeuge; diverse achtseitige, sechseckige und noch ungl. Facen gearbeitete Papierschere und Tischschere, Untersestler, mit und ohne Verzierung, Plattirung und Bronzierung; große, mittlere und kleine Lichtsparer, mit und ohne Zellen; Waschecken, Nadelbüchsen, Strickseiten, Pistolers zu Stricknadeln, Strickringe, sehr elegante Briefschreiner; Cigarobüchsen mit und ohne Feuerzeug; Wein-Eisketten; Seckletten-Bänder; Eperbächer; Nachlampen; Pfeifen-Abgüsse; Fidius-Becher; große und kleine Zwirnmäkel; Brillensutterale; diverse Sorten Salzässer von Zinn; Gestecke zu Pfeffer und Salz, Essig, Essig, Del und Liqueur, mit den nöthigen Gläsern versehen; Messerbüchse, mit und ohne Plattirung, Verzierung und Devissen; Nähkästchen; ächte Pariser und Berliner Akrallampen, große und kleine, sehr elegant verziert, mit Bronzierung oder Plattirung, die ersten mit einem geschliffenen Krystall-Deckel, einem lackirten Deckel von Blech, und einem Gazedekel, dergleichen Seydler'sche Stadler-Lampen; auch sind alle erforderliche Dichte, Gläser und das dazu dorchaus nöthige geluterte Rüben-Del zu haben; Reise-Becher; fünf- und vierblättrige große und kleine Lichtrosen; Comptoir-Schilder; diverse Sorten Wehlspeisen-Bänder; Caffemäßer, Federseiden, Gewürzdosen, Kühlwannen, Lichtputzschere, Lichtlöcher; diverse Caffee-Filtrirmaschinen; Thee-, Caffee- und Cahr-Kannen; Gläserdeckel; Blumen-Töpfe und Vasen; Pfeifenhalter. Außer den diversen Sorten lackirter Schnupf-, Rauch- und Cigarren-Dosen, fühle ich auch noch die so allgemein beliebten Mäßer-Dosen, in verschiedener Facen und Größen; Taschen-Feuerzeuge mit und ohne Wachsstock; auch die hierzu, und zu allen Licht- und andern Feuerzeugen gehörigen Flaschen, sind nebst den gewöhnlichen Zündfläschchen und den dazu gehörigen Zündhölzern, das Tausend für 15 gr. Münze zu haben.

Acide acéno-aromatique, Eau de Berlin, Eau de Beauté pour embellir la teint, Eau de Cologne ganz ächt von Johann Maria Farina in Cöln, dergleichen auch unächtes; Eau d'Arquebusade, Eau Athénienne, Eau odontalgique für die Zähne, Eau de Nivon, Eau de Luce wider Kopfschmerzen, Eau de Grénoub, Eau d'Isphahan (Schönheitswasser), Eau de vie de Lavande double spiritueuse, Eau de Rose double, Eau de vie de Goyave, Essence de Savon, Esprit pour se parfumer; Esprits, extra seine aller Art, als: de Musc, Rézeda, Jasmin, Bouquet, Potpourri à la fleur d'orange, Oedlet, Viol, de la Duchesse, Ambré, Rose, Tubéreuse, Frangipane, Héliotrope, Bergamotte, Jonquille, de Portugalle, Sultane, Maréchale, Mille-fleur, Chypre, Suave, Casse etc., in breiten großen und kleinen runden Flaschen zu verschiedenen Preisen; Esprit de Savon, Esprit aromatique de Mr. le Docteur Welper, Engl. Seifenspiritus zum Waschen, Doctor Welper's Zahnlinktur, Doctor Voglers die Zähne reinigende und das Zahnschmerz stärkende Linktur, Doctor Voglers Zahnschmerz stillende Linktur, Huile antique, Lait virginal, Masse arom.



lique, Opiat pour les dents; verschiedene Sorten Zahnpulver, als: von Doctor W. Iper, Grapengießer, Hufeland und Doctor Bischoff; Pastilles à l'Ambre (Näckerkerzen), desgleichen au Cédri, nebst verschiednen andern feinen und ordinalen Sorten Näckerkerzen; Pommade, extra fein französische, dieselben Gerüche wie bei den Spiriten, in kleinen und großen Gläsern, Kristallen, Porzellan- und Fayance-Töpfen, zu verschiedenen Preisen; Pommade régénératrice, pour faire croître les cheveux et en arrêter la chute; Pommade noire, zum Schwarzfärben der Haare, und Pommade Romaine; Poudre à parfumer d'Alexandre, au Roi de Prusse, mêlée de Musc, du Prince royal de Suède und à la Reine, so auch Berliner und Pariser Näckerpulver; acht türkisches Rosenöl; Savon de Naples, Savon Bélizan liquide in Kästchen; verschiedene Sorten anderer Seifen, als: Transparent, Serall, Palmyrene, Rosa, Palm- und alle Arten Windsor-Seife; Doctor Weipers Waschpulver, aromatische Seife zu Bädern, verschiedene Sorten Seifenkugeln, Vinaigre de Toilette, Blanc de Perles, acht Engl. Opodeldoc; Doctor Müllers, Doctor Petersens, Labecker und eigen fabrizirte Bischoff-Essenz; alle Arten in Cognac, Essig, Del, Syrop und Zucker eingelegte französische Früchte, in großen und kleinen Kästchen, Krausen und Flaschen; ächter Maraschino de Zara, desgleichen de Trieste; Vinaigre à l'Estragon, desgleichen assortirter; Warmbrunner Pfeffermünzküchel; allerfeinstes Huile superline de Provence, in großen runden Flaschen; Arrac, Rum und Cognac zu verschiedenen Preisen; diverse Sorten Wiener Chocolade, als: mit und ohne Vanille, Eichen und mit Salep, desgleichen Pastillen-Chocolade in runden Schachteln; wie auch verschiedene Sorten Leipziger Chocolade, als: Suppen- und Moos-Chocolade in Körnern und in Tafeln, Gesundheits-Chocolade ohne Gewürz, desgleichen für Alte und Entnerote; China-Chocolade mit Zucker, desgleichen ohne Zucker; Mandel-Chocolade; Hamburger Gesundheits-, Spanische in Stangen, Lärner, Mailänder, Italiensches, Pariser, Amerikanisches, Genueser- und Doctor Hufelands Gesundheits-Chocolade; Eilischer Senf in Blasen und Gläsern; Moutarde de Maille de Paris, desgleichen Straßburger; Frankfurter Senf in Tönchen; Sirop de Capillaire, und Gesundheits-Syrop; Pansch Essenz; Schweizer-Liqueure, als: Ratalia de Grenoble, Eau de vie d'Anday, Extrait d'Absynthe, Heile d'Anis u. a. m.; Porter-Bier, acht Engl. Del; verschiedene Sorten Thee in Kästchen; Gemischte Dinte zum Zeichnen der Wäsche; Hühneraugen-Feilen; die sogenannte Barbier-Feenz, zum Schärfen des Barbiermessers; alle mögliche Arten Bernstein-Arbeiten, als: Ketten, Ringe, Ohrgehänge ic., und Berliner Hüte, für Chapeaux, von verschiedener Größe, Güte und Preisen.

Wer mich mit seinem Besuche beehrt, wird sich überzeugen, daß ich auf gute, preiswürdige Waare halte, und ich bin alsdann des gewissen Abgases versichert.

Fidelis August Krumpfholtz.

(Bekanntmachung.) Zur Bequemlichkeit für Liebhaber zum Hausbacken, worunter Vielen das Selbstmahlen mit zu viel Mühe und Umständen verknüpft ist und sich deswegen nicht gut damit befassen können, ist bei mir, nebst den gewöhnlichen Sorten von feinstem Weizenmehl, auch reines weißes Roggenmehl in Quantitäten von Scheffeln, Vierteln und Reggen zu möglichst billigen Preisen, aufs genaueste nach dem Mittel-Markt-Preise des Roggens berechnet, wie auch jeder Sachkundige und Berechnungsfähige einsehen wird, zu haben. Noch werde ich zur Erleichterung Nothleidender und Hülfbedürftiger besondere Rücksicht nehmen.

Carl Reuscher, Mehlhändler, im goldenen Schwan auf der Kupferschmiedegasse.

(Bekanntmachung.) Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß die Winter-Concerte den 28. September bei mir ihren Anfang nehmen, und ich damit alle Sonntage und Montage fortfahren werde. Auch verbinde ich hiermit die Anzeige, daß alle Donnerstage von 4 bis 10 Uhr gesellschaftlicher Tanz gehalten wird; die Mannsperson zahlt 6 Gr. Münze. Da ich hierzu die bestmögliche Einrichtung getroffen habe, so schreibe ich mir eines zählenden Zuspruchs erfreuen zu dürfen.

Rudeloff, Coffeiter im Bürgerwerder.

(Lotterienachricht.) Zu der zweiten kleinen Staats-Lotterie, deren Ziehung auf den 26ten und 27ten September d. J. festgesetzt ist, sind ganze Loose à 2 Rthlr. 2 Gr.,



und halbe zu 1 Rthlr. 1 Gr. fliegend Courant; beßgleichen ein Auszug der Geschäfts-Anweisung für die bestellten Lotterie-Einsteher, zum Gebrauch der Spieler, a 2 Gr. Courant bei mir zu haben. Von auswärtigen Interessenten sind Briefe und Gelder franco einzusenden. Breslau den 28. August 1817.

Carl Jacob Wenzel, vormals Johann David Wenzel.  
(Lotterienachricht.) Die Renovation der 3ten Classe 36ster Classen-Lotterie, welche sogleich ihren Anfang nimmt, und deren Fälligkeit auf den 3ten October festgesetzt ist, muß bei unsehlbarem Verlust des Anrechtes an den Gewinn bis zum 27. September geschehen. Sie beträgt für das ganze Loos 5 Rthlr. 4 Gr. Gold oder 5 Rthlr. 20 Gr. Courant; das halbe 2 Rthlr. 14 Gr. Gold oder 2 Rthlr. 22 Gr. Courant, das Viertel 1 Rthlr. 7 Gr. Gold oder 1 Rthlr. 11 Gr. Courant. Kaufloose sind bis zum Zeichnungstage zu haben, und kostet das ganze Loos 12 Rthlr. Gold oder 14 Rthlr. 16 Gr. Courant, das halbe 6 Rthlr. 12 Gr. Gold oder 7 Rthlr. 8 Gr. Courant, das Viertel 3 Rthlr. 6 Gr. Gold oder 3 Rthlr. 16 Gr. Courant; und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erzwartet. Breslau den 12ten September 1817.

Carl Jacob Wenzel, vormals Johann David Wenzel.  
(Lotterienachricht.) Im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Neusch-Strasse im großen Polacken, offerirt Kaufloose zur 3ten Classe 36ster Lotterie, wie auch Loose zur 2ten Staats-Lotterie. H. Hofschan der Ältere.

(Lotterienachricht.) Zur 2ten kleinen Staats-Lotterie empfiehlt sich mit ganzen und halben Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Hofschan jun.

(Lotterienachricht.) Zur 3ten Classe 36ster Lotterie empfiehlt sich mit Kaufloosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Hofschan jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und Staats-Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Anzeige.) In meinem Verlage ist so eben erschienen:

Das Ehren-Denkmal an der Kragbach, oder Helden-Beerdniss und Helden-Lohn; ersteres erworben den 26. August 1813, letzteres erhalten den 26. August 1817. Dargestellt in zwei historisch-treuen Gemälden. Mit einem Kupfer. 14 Bogen. 4ter Preis: 4 Gr. Münze.

Das Kupfer giebt eine Abbildung des Ehren-Denkmales, welches an Ort und Stelle von einem Sachverständigen aufgenommen und von mir nach einem verjüngten Moßkabe bearbeitet worden, so daß die Darstellung treu und richtig erscheint. Da das Format des Kupfers eine gefällige Größe hat, so eignet es sich ganz besonders zu einer Zimmer-Verzierung, um als bildliche Erinnerung an jene für Schlesien besonders ewig denkwürdige Sieges-Schlacht aufbewahrt zu werden. — Herr Buchhändler Holäuser in Breslau und Herr Buchhändler Kuhlmei in Liegnitz haben gefälligst von dieser Piece in Commission genommen. Schmeidnitz den 23. September 1817. E. Fr. Stuckart.

(Benachrichtigung.) Bei der allerhöchst verfügten Verlegung des Königl. Ober-Landesgerichts von Oberschlesien, von hier nach Rattbor, werde auch ich für die Folge meinen Wohnort daselbst nehmen, und gegen Ende des Monats October dorthin abgehen. Ich bitte daher meine Söhner, Freunde und Correspondenten ganz ergebenst, vom 20. October d. J. ab, sämtliche Briefe an mich nach Rattbor in Oberschlesien gefälligst zu adressiren, und empfehle mich zu fernerm Wohlwollen, Freundschaft und Vertrauen. Brigg den 23. September 1817.

Der Justiz-Commissions-Rath Wichura.

(Reisegelegenheit.) Den 2ten October sende ich eine schnelle Gelegenheit nach Leipzig und Dresden. Passagiere, die davon Gebrauch machen wollen, belieben sich bei mir gütlich zu melden.

M. Meyer, Neusch-Case No. 142.

(Belohnung.) Einen Ducaten erhält der Finder eines verlorenen viereckigen Carolsfelds vom Goldarbeiter Radwitsch.